

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 46 (31. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 16. November 1956

Bundeskanzler Ing. Raab:

Österreichs Politik war richtig

Kein farblosler Neutralismus in politischen Fragen

In einer Rundfunkansprache wies Bundeskanzler Ing. Raab darauf hin, es scheine in diesen Tagen, als hätten die Großen der Welt rings um uns alle die Ziele wieder vergessen, für die noch vor zwölf Jahren Menschen aller Nationalitäten auf den Schlachtfeldern verbluteten. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges versprachen die Staatsmänner im Osten und Westen der Welt feierlich den Frieden. Mit großen Hoffnungen wurde die Charta der Vereinten Nationen begrüßt. Damals hatten die verantwortlichen Staatsmänner feierlich versprochen, von nun an würden die Menschenrechte nach den Zehn Geboten Gottes die alleinige Maxime ihres Handelns darstellen. Dem Kolonialismus, der Unterdrückung freier Meinungen und ganzer Völker sollte ein Ende gesetzt werden und statt des so oft geübten Rechtes des Stärkeren wollte man das Selbstbestimmungsrecht der Völker setzen. Elf Jahre später wird die Welt wieder von schweren Krisen geschüttelt. Es gibt Staaten und Systeme, die die primitivsten Menschenrechte verletzen, die die Freiheit unterdrücken und jeden Versuch der Völker, sich gegen politischen Terror aufzulehnen, im Blut ersticken. Wie richtig die österreichische Politik gewesen sei, zeigte sich gerade in den letzten Tagen. Welche ungeheure Gefahren wären zum Beispiel unserem Volk erwachsen, wenn auf niederösterreichischem Boden und im Burgenland noch immer sowjetische Soldaten gestanden wären. Jede Ausweitung der ungarischen Kämpfe hätte in Österreich ihren Niederschlag gefunden und zu einer verstärkten Bedrohung unseres Heimatlandes geführt. „Ich möchte heute an die Kritiker der allgemeinen Wehrpflicht die Frage rich-

ten“, sagte der Kanzler, „was geschehen wäre, wenn sich kämpfende Einheiten aus Ungarn auf unser Staatsgebiet zurückgezogen hätten und kein Bundesheer gewesen wäre, das im Sinne der militärischen Neutralität für ihre Entwaffnung und Internierung Sorge getragen hätte?“ Österreich habe sich zu den Pflichten militärischer Neutralität bekannt. Das bedeute aber keineswegs das Gleichsetzen mit einem farblosen Neutralismus in politischen Fragen. Es sei im Gegenteil die Pflicht des österreichischen Volkes, die

Welt auf die Not und auf das Elend der Menschen in jenen Staaten aufmerksam zu machen, die sich von unseren wahrhaft europäischen Idealen abgewandt haben oder durch Zwang von diesen entfernt wurden. Der Bundeskanzler führte weiter aus: „In der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die sich mit der Ungarnfrage beschäftigt hat, hat Österreich eine Resolution eingebracht, die ein Soforthilfsprogramm zur Lieferung von Medikamenten, Nahrungsmitteln und Bekleidung für die notleidende ungarische Bevölkerung vorsieht. Dieser österreichische Antrag wurde mit 67 Stimmen angenommen; keine Delegation hat dagegen gestimmt. Noch niemals ist in der Generalversammlung ein Antrag mit einer so großen Stimmenzahl angenommen worden.“

Wirtschaftslage besser als je zuvor

Finanzminister Dr. Kamitz über Wirtschaftsfragen

Finanzminister Dr. Kamitz sprach in Innsbruck über den „Kampf um die Stabilisierung“. Er stellte fest, daß wir jetzt in ein Stadium der Konjunktur-entwicklung gelangt sind, das gebieterisch Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Preissteigerungen erfordert. Diese können nicht in dirigistischen Eingriffen bestehen, sondern man müsse die Ursachen bekämpfen, die zu Preiserhöhungen geführt haben. Eine gewisse stärkere Handhabung der konjunkturbehaftenden Maßnahmen werde also in naher Zukunft unvermeidlich sein. Die wichtigste Maßnahme besteht in einem ausgeglichenen Haushalt. Der Haushaltsplan für 1957 sei ausgeglichen, auch wenn formell ein Defizit von etwas über eineinhalb Milliarden Schilling ausgewiesen wird. Der Minister glaubt, daß es möglich sein werde, es durch Mehreinnahmen und Einsparungen im Jahre 1957 aus der Welt zu schaffen. „Ich glaube mich einig mit dem österreichischen Steuerzahler“, fuhr Dr. Kamitz fort, „wenn ich mich bemühe, die Lasten, die er zu tragen hat, nicht zu erhöhen, sondern zu verringern.“ Wenn auch für das Jahr 1957 größere Vorhaben zur Senkung der Steuerlast nicht vertreten werden können, so müssen jene steuerlichen Bestimmungen, die direkt oder indirekt der Belebung der Wirtschaft dienen, fortgesetzt bzw. ausgebaut werden. Der Finanzminister denkt vor allem an das Ausfuhrförderungsgesetz, das dazu verholfen hat, neue Auslandsmärkte zu erobern und bestehende zu erweitern. Die Bemühungen des Ministers um eine Steuerverein-

fachung hatten noch keinen Erfolg. Dagegen scheine sich die Pauschalierung der Kleingewerbetreibenden sehr gut bewährt zu haben. Die Arbeiten für die Lohn- und Einkommensteuernovelle 1958, in der auch gewisse Härten der Haushaltsbesteuerung beseitigt werden sollen, machen gute Fortschritte. Auch die Vorarbeiten für die gesetzlichen Maßnahmen zur Einführung der Volksaktie und zur Beseitigung der Doppelbesteuerung der Aktien sind im Gange. Der Minister schloß: „Die gegenwärtige wirtschaftliche Position Österreichs ist ausgezeichnet und weit besser, als sie jemals zuvor in der Geschichte dieses Landes gewesen ist.“

Gleiche Steuern Erdöl für Niederösterreich

Bundeskanzler Ing. Raab erklärte kürzlich, daß Niederösterreich auf das niederösterreichische Erdöl ein Anrecht habe und daher als Mitteilhaber daran partizipieren solle. Die diesbezüglichen Verhandlungen seien fast abgeschlossen. Niederösterreich werde die Gasversorgung seines Gebietes übernehmen.

An den verstaatlichten Betrieben müsse das Volk unmittelbarer Nutznießer sein. Die verstaatlichten Betriebe müßten ebenso Steuern zahlen wie die private Wirtschaft. Die Erträge der verstaatlichten Betriebe seien nach Abzug der Aufwendungen für Investitionen an den Staat abzuführen.

Nachrichten

A U S Ö S T E R R E I C H

Universitätsprofessor i. R. Hofrat Dr. Hans Sperl, ein gebürtiger Weyrer, wurde dieser Tage 95 Jahre alt. Doktor Sperl ist ein bedeutender Rechtsgelehrter und veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Werke. Er war auch einige Jahre Vorstand des Wiener Männergesangsvereines.

Vor über drei Wochen ist die **Wurzelkammerbrücke** am Stausee Ottenstein eingestürzt. Zehn Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, einer von ihnen, Hermann Haider, wurde wenige Stunden nach dem Unglück geborgen, aber er war bereits tot. Die Leiche des 22-jährigen Ludwig Führer aus Friedersbach wurde nun aus dem hartgewordenen Beton befreit. Von den acht anderen Arbeitern ist nichts zu sehen: sie sind **unter dicken Betonschichten begraben**. Man beabsichtigt nun, die Betonmassen zu sprengen. Um nicht noch größeren Schaden anzurichten, kann dies nur mehr vorsichtig durch mehrere schwache Sprengungen geschehen.

Der Narkosearzt Dr. Hofflehner aus Steyr, der unter dem Verdacht des Mordes an der Krankenschwester Bernhadrine Fluch mehrere Monate in Haft war, wurde nun im Linzer Allgemeinen Krankenhaus eingestellt, nachdem er seinen Posten in Steyr verloren hatte. Doktor Hofflehner ist als Assistent im Laboratorium des Krankenhauses beschäftigt.

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Westdeutschland: Vor dem obersten deutschen Gericht in Karlsruhe begann der Landesverratsprozeß gegen den ehemaligen Präsidenten des westdeutschen Amtes für Verfassungsschutz, Dr. Otto John, der im Juli 1954 überraschend nach Ost-Berlin flüchtete und ebenso unerwartet im Dezember 1955 nach Westdeutschland zurückkehrte. Die Anklage lautet auf Hochverrat.

Ungarn: Obwohl die Kämpfe in Budapest so gut wie beendet sind, ist der Wille des Volkes ungebrochen. Der von den Sowjets eingesetzte Ministerpräsident Kadar ist nicht imstande, sich durchzusetzen. Der Generalstreik geht weiter. Die Macht im Lande hat das Militär der Russen. Die Versorgungslage ist besonders in Budapest tröstlos. Die von der UNO. verlangten Beobachter hat die kommunistische Regierung abgelehnt, ebenso freie Wahlen. Eine Soforthilfe mit Lebensmitteln und Medikamenten wird angenommen. Im übrigen bleibt die Lage weiter verworren und undurchsichtig. Der Widerstand wird als Partisanenkrieg fortgesetzt werden.

Polen: Die polnische Regierung kündigte einen Erlass an, der den Kleinbauern volle Eigentumsrechte über ihren Boden zugesteht. Nach Billigung dieses Erlasses werden die Bauern zum erstenmal das ihnen im Zuge der Agrarreform überlassene Land verkaufen oder verpachten können. — Der sowjetische Marschall Rokossowski ist von seinem Posten als polnischer Verteidigungsminister zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde General Spychalski ernannt, der unter dem stalinistischen Regime in langjähriger Haft war.

Naher Osten: In Ägypten sieht die augenblickliche Situation zur Stunde freundlicher aus als in Ungarn. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, alle Vorschläge der Vereinten Nationen in bezug auf die internationale Polizeistreitmacht der Vereinten Nationen zu akzeptieren, soweit sie mit der Souveränität Ägyptens vereinbar sind. Auch Israel fügt sich und wird die Halbinsel Sinai räumen.

Arabische Staaten: In der Hauptstadt des Libanons, Beirut, wurde dieser Tage die Konferenz der Staatsoberhäupter der arabischen Länder eröffnet. An der Konferenz nehmen die Könige von Saudi-Arabien, Irak und Jordanien, die Staatspräsidenten Libanons und Syriens, der Ministerpräsident Libyens sowie die Regierungschefs und Außenminister der meisten arabischen Staaten teil. Auch der Imam des Jemen wird erwartet. Der Staatspräsident Ägyptens, Oberst Nasser, ist verhindert, ließ aber durch eine Botschaft die arabischen Staaten auffordern, ihre Bündnisse mit den Weststaaten aufzukündigen.

tal, ein Seitental des Pustertales (Südtirol) bringen mußten. Nach vergeblichen Versuchen, mit dem Vieh über die tief verschneite „Hundskehle“ in das Ahrntal zu gelangen, waren die Bauern gezwungen, die Kühe durch meterhohen Schnee nach Mayrhofen zu treiben und dort mit Autos über den Brenner an ihren Bestimmungsort zu führen.

In den Bezirken Neunkirchen und Wiener-Neustadt wurden in letzter Zeit **Steinadler** festgestellt, die im Voralpengebiet bisher sehr selten gewesen waren. Obwohl ein geschlagener Hase bzw. ein zerrissenes Rehkitz gefunden wurden, besteht kein Anlaß, von einer Adlerplage zu sprechen.

Die Voralberger Landesregierung hat vor einiger Zeit bestimmt, daß der Talname **Montafon** mit „v“ geschrieben wird, also Montavon. Nun haben die Montaf(v)oner eine Versammlung abgehalten, in der sie die Wiedereinführung des „f“ verlangen. Nötigenfalls soll ein Volksbegehren durchgesetzt werden, um das „f“ wiederzubekommen.

Aufruf der Bundesregierung

Österreicher und Österreicherinnen!

Seit 30. Oktober haben tausende Flüchtlinge aus Ungarn die Grenze überschritten und in Österreich um Asyl gebeten. Dieser Flüchtlingsstrom ist noch nicht versiegt und es ist in nächster Zeit mit dem Eintreffen einer weiteren größeren Anzahl von Flüchtlingen zu rechnen. Unterbringung, Versorgung und gesundheitliche Betreuung stellen an die Bundesregierung, die Landesregierungen, die Gemeinden und an alle privaten Hilfsorganisationen außergewöhnliche Anforderungen. Die uns aus dem Ausland zugesagte Hilfe wird wahrscheinlich erst später wirksam werden. Da aber rasche Hilfe unbedingt erforderlich ist, wendet sich die Bundesregierung neuerlich an die Bevölkerung, die ihre Hilfsbereitschaft anlässlich der Hochwasser- und Lawinenkatastrophen in den vergangenen Jahren so überzeugend bewiesen hat, mit der Bitte um rasche und ausgiebige Hilfe. Es müssen für die Flüchtlinge Unterkünfte hergerichtet und die Ernährung sichergestellt werden, Bekleidung, Betten und Decken angeschafft werden. Die dafür erforderlichen Beträge überschreiten bei weitem die budgetären Mittel des Bundes. Die Bundesregierung bittet daher, möglichst rasch Geldspenden auf das Sonderkonto der Bundesregierung „Nummer 6400, Flüchtlingshilfe“ einzuzahlen. Die Bundesregierung hat für die Flüchtlingshilfe eine Spende von 20 Millionen Schilling gewidmet.

Ing. Julius Raab
Oskar Helmer

Bereits im kommenden Jahr werden 40.000 Apparate von Wiener Telephonfirmen **direkt mit den vollautomatisierten Gebieten Österreichs verbunden werden.** Diese Teilnehmer werden ab 1. Jänner 1958 ohne Inanspruchnahme einer Telephonverbindung in weniger als einer Minute jeden beliebigen Teilnehmer in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten und Osttirol selbst anrufen können.

Zwei große Erzeugerfirmen haben die Preise für Motorroller und Mopeds bedeutend herabgesetzt. Der Preisnachlaß bei Rollern beträgt 7,5 Prozent, wobei noch eine weitere Preissenkung um 7,5 Prozent dadurch eintritt, daß bei einer Bezahlung in zwölf Monatsraten keine Zinsen zu leisten sind. Bei Mopeds beträgt die Preissenkung 10 Prozent.

AUS DEM AUSLAND

Das Nobelpreiskomitee gab bekannt, daß so wie im vergangenen Jahr auch heuer der **Friedensnobelpreis nicht verliehen** wird. Das Komitee teilte mit, daß es keinen geeigneten Kandidaten habe finden können, der durch seine Verdienste um den Frieden der Welt durch die Friedenspreisverleihung geehrt werden sollte.

Die **Verlobung der Prinzessin Schahnaz**, des einzigen Kindes des Schah von

Persien, mit Ardeschir Sahedi, dem Sohn des früheren Ministerpräsidenten General Faslollah Sahedi, ist vom Schah offiziell bekanntgegeben worden. Über den Zeitpunkt der Hochzeit verlautet noch nichts. Ardeschir Sahedi ist persönlicher Adjutant des Schah. Sein Vater, General Sahedi, hatte beim Sturz Mossadeqs eine entscheidende Rolle gespielt.

Zwei amerikanische Marineoffiziere haben über Süddakota mit einem Ballon eine **Rekordhöhe von 22.800 Metern erreicht.** Die amerikanische Marine erklärte, der Ballonaufstieg gelte der Erforschung atmosphärischer Einflüsse auf den Menschen und der Sammlung wissenschaftlicher Daten; nicht so sehr der Aufstellung eines neuen Höhenrekords.

In Jerusalem wurden die ersten Auszüge aus dem Text der **siebenten alten Schriftrolle** veröffentlicht, die im Jahre 1948 bei Jericho gefunden wurde. Die zweitausend Jahre alte Schrift enthält Erweiterungen des bisher bekannten Textes über den Aufenthalt Abrahams und Sahras in Ägypten. Die Schönheit Sarahs wird ausführlich beschrieben: „Und wie schön ist das Aussehen ihres Antlitzes... und wie herrlich ist das Haar ihres Hauptes, wie strahlend sind ihre Augen und der Glanz, der von ihrem Gesicht ausgeht...“

führung. Im Film „Wir formen Stahl“, welcher speziell für das Gebiet der Eisenwurz sehr passend war, konnten die Jungen einen Überblick in diverse Metallberufe, wie Former, Gießer, Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser gewinnen. Der Film, „Helfen und Heilen“ zeigte in kurzen Streiflichtern den Ausbildungsgang der Krankenschwester; er führte an einem Tagesablauf eines modern eingerichteten Krankenhauses die verschiedensten Tätigkeiten und Anforderungen vor, die an die Krankenpflegerin und an jene Hilfskräfte gestellt werden, die sich aus dem Krankenpflegeberuf entwickelt haben. Im Film „Werk und Hände“ wurde gezeigt, daß die Handarbeit stets am Anfang einer jeden Serienfertigung, die unsere industrialisierte Wirtschaft kennzeichnet, steht. Der Entwurf des Modells für das Einzelstück, das in Serie gelegt werden soll, braucht schöpferische Fähigkeiten und besonders sorgfältige Durcharbeitung. Der Film „Der Kaufmann“ zeigte die Anforderungen des Verkäuferberufes in seinen Licht- und Schattenseiten. Sämtliche Filme waren mit einem guten Humor gewürzt und hinterließen bei unseren Buben und Mädlen bestimmt einen nachhaltigen Eindruck, der ihnen bestimmt die Berufswahl erleichtern helfen wird. Der Beamte des Arbeitsamtes Adolf Sengseis gab als Berufsberater zu den einzelnen Filmen die entsprechenden Erläuterungen und führte u. a. aus, daß die Filme allein gewiß nicht eine momentane Erleuchtung auslösen werden, welcher Beruf ergriffen werden soll; häufiges Beobachten der werktätigen Menschen in den verschiedensten Berufen und vor allem eine kritische Selbsteinschätzung bei der Gegenüberstellung der eigenen Fähigkeiten und Anlagen in körperlicher, geistiger und charakterlicher Beziehung zu den Voraussetzungen eines Berufes läßt eine gute Berufswahl heranreifen. Die Berufsberatung wird auch nächstes Jahr den Entlassschülern bei der Berufswahl mit Rat und Tat zur Seite stehen. Kammersekretär Swoboda, welcher als Referent der Sektion Berufsausbildung die Filme zur Vorführung brachte, forderte die Jugendlichen auch heuer am Schlusse der Torführung zur Teilnahme an einem Preisausschreiben der Handelskammer auf. Vielleicht sind auch heuer die besten Aufsatzschreiber wie vor zwei Jahren in Waidhofen a. d. Ybbs.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverein. Bei der am 11. ds. im Vereinsheim Gasthof Fuchsbauer stattgefundenen 52. Generalversammlung wurden Neuwahlen durchgeführt, die folgendes Ergebnis brachten: Erster Obmann August Etzelsdorfer, zweiter Obmann Richard Hofer, Kassier Eduard Grabberger und Schriftführer Franz Bauernberger. Der Obmann und Sportkollege August Etzelsdorfer, der 41 Jahre Mitglied des ARBÖ ist, wurde mit dem goldenen Bundesabzeichen ausgezeichnet, wozu ihm die besten Glückwünsche ausgesprochen wurden.

Neues Buch eines Waidhofners. Der in den Vorjahren durch seine interessanten Berichte „Erlebnisse in Indien“ im „Bote von der Ybbs“, die in allen Leserkreisen Anklang fanden, bestbekannte Ing. Erich Peter Weinzierler hat es sich zur Aufgabe gestellt, ein Buch unter dem Titel „Treibholz“ herauszugeben. Selbes wurde vom Bundesministerium für Unterricht subventioniert und kommt im Europäischen Verlag, Wien IX, Pramergasse 1, heraus. Es ist in rotes Ganzleinen mit Goldschnitt gebunden, mit vier Bildern vom akadem. Maler Professor Rudolf Pleban ausgestattet, und eignet sich besonders für Geschenkw Zwecke. Da es üblich ist, daß bei Buchneuausgaben eine gewisse Anzahl von Vorausbestellungen aufliegt, wird der Vater des Verfassers, Karl Weinzierler, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 42, Vorausbestellungen übernehmen. Das Buch wird im Buchhandel 33 Schilling kosten, bei Vorausbestellung aber um 25 Schilling abgegeben, welche erst nach Empfang des Buches mit Erlagsschein einzuzahlen wären.

Ganz kurz. Nicht mehr sehr lange wird es dauern und Frost ist zu erwarten. Es wurde daher der Stadtbrunnen vom Wasser entleert. Die Fische, die von den Kindern und auch von den Großen dort gerne beobachtet wurden, sind freien Gewässern zugesetzt worden. Und das Geld, ein ganz nettes Sümmchen, das mit Wünschen aller Art gespendet wurde, ist einem guten Zweck zugeführt worden. — Sang- und klanglos ist die letzte Erzeugnisstätte von Sensen aufgelassen worden und der sogenannte „Bammer-Hammer“ in den Besitz der Familie Forster übergegangen. Es werden dort vorerst Blechschilde und Blechtafeln erzeugt. Ein Kapitel, das durch Jahrhunderte in der Geschichte unserer Stadt einen breiten Raum einnahm und wirtschaftsbestimmend war, ist damit für immer abgeschlossen. — Auch in unserer Stadt haben in den letzten Tagen Ungarnflüchtlinge bei Privaten herzliche Aufnahme gefunden. — Am Hause Oberer Stadtplatz, das von nun an nur dem Museum dienen soll, ist zu lesen, daß dort die „Fachschule“ untergebracht ist. Das war einmal! Gerne aber möchten Fremde vor allem viele, die mit der Ybbstalbahn dort vorbeifahren, wissen, was das für ein Ort ist. —

Volkshochschule Waidhofen a. d. Ybbs

Vorträge:

Dienstag, 20. November, 20 Uhr, Heimat-saal: Eröffnungsvortrag Erich Dolezal „Vorstoß ins Weltall“. Samstag, 8. Dezember, 20 Uhr, Heimat-saal: Dr. Wilfried Daim „Okkultismus“, Hellsehen, Wahrträume, Ahnungen, Visionen, Horoskop etc.

Kurse:

Französisch: Montag, 19. November, 20 Uhr, Handelsschule, 2. Klasse.
Englisch: Montag, 19. November, 19 Uhr, Handelsschule, 1. Klasse.
Buchhaltung und Steuerlehre: Montag, 19. November, 20 Uhr, Handelsschule, 1. Klasse.
Kurzschrift: Mittwoch, 21. November, 19.30 Uhr, Handelsschule, 1. Klasse.
Maschinschreiben: Mittwoch, 21. November, 20.30 Uhr, Handelsschule.
Zeichnen und Malen: Donnerstag den 22. November, 19.30 Uhr, Handelsschule, 1. Klasse.
Deutsch: Freitag den 23. November, 19.30 Uhr, Handelsschule, 1. Klasse.

der Bahn ist. Eine Aufschrift „Technische Landes-Lehr- und Versuchsanstalt“ könnte nicht schaden.

Sparverein „Freude zu Weihnacht“ (Reitbauer). Der Vorstand gibt den Mitgliedern bekannt, daß bis 25. November sämtliche Sparbücher abzugeben sind. Auszahlung am 1. Dezember von 17 bis 22 Uhr. Für Gemütlichkeit sorgen die Zeller Schrammeln. Wer sich unterhalten will, kommt.

ZELL A. D. YBBS

Friedhofskreuz-Einweihung. Unsere Allerseelenfeier, die nach altem Brauch am 1. November nachmittags auf unserem Gottesacker abgehalten wurde, gestaltete sich heuer unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu einem besonderen Fest. Der Seniorchef der Möbelfabrik Bene und langjährige Gemeinderat von Zell, Karl Bene, hatte das neue Friedhofskreuz gespendet, das vor einigen Tagen fertiggestellt war und nun enthüllt wurde. Nach der feierlichen Gräbersegnung und Predigt unseres hochw. Pfarrherrn Litsch erfolgte die feierliche Einweihung und nachher ergriff der Spender das Wort. In einer schlichten, aber eindrucksvollen Rede erklärte er, daß mit der Errichtung dieses Friedhofskreuzes der göttlichen Vorsehung gegenüber eine Dankesschuld abgestattet werden soll. Eine erfolgreiche Lebensarbeit soll hier ebenso wie das Wirken durch viele Jahre in der Gemeinde zum Abschluß mit diesem Werk gekrönt sein. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wendete sich Bene an den Bürgermeister und bat ihn, das Kreuz in seine Obhut zu nehmen und für die pietätvolle Pflege Sorge zu tragen. Bürgermeister Stühl dankte im Namen der Gemeinde und versprach, die würdige Erhaltung für die Zukunft zu sichern. Nachdem nun unser Pfarrherr seinen Dank ausgesprochen hatte, fand die schöne Feier mit einem gemeinsamen Gesang, begleitet von einem Bläserquartett, ihren Abschluß. Das neue Friedhofskreuz, eine dauernde Zierde unseres schönen und sauberen Ortsfriedhofes, wurde vom Spender selbst entworfen und gefertigt. Beste handwerkliche Arbeit sind hier mit geschmackvollem Entwurf und liebevoller Ausführung vereint. Der schöne Corpus des gekreuzigten Heilands wurde vom Weyrer Bildhauer Schausberger geschaffen und gibt dem Werk die künstlerische Note. Die Kunstschnitzerei Brachtel stellte die gediegene Schmiedeeisenarbeit bei. Alles in allem eine geschlossene, harmonisch abgestimmte Leistung, die sich gut von dem sonst heute vorherrschenden Devotionalienstil abhebt. Die Zeller Bevölkerung weiß die hochherzige Spende gebührend einzuschätzen und sagt ein herzliches „Vergelts Gott“. Möge diese Tat in unserer materialistischen Zeit Nachahmung finden und ein neues Mäzenatentum entstehen. Manche besonders schöne Eigenart unserer Heimat entspringt dem Opferwillen einzelner Persönlichkeiten mit

• ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG •

Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten

bestellen Sie am besten jetzt schon, damit wir ohne Hast zeitgerecht liefern können. Auch Sie haben dann Zeit, den Kundendienst zu pflegen, allen Ihren Geschäftsfreunden zu danken und Ihre Firma weiterhin zu empfehlen. Besonders für die Ausführung besserer Karten (Prägedruck usw.) ist bereits Zeit zur Auftragserteilung.

Druckerei Leopold Stummer
Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 35

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

STADT WAIDHOFEN A. Y.

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 30. Oktober ein Mädchen Ingrid Maria der Eltern Wilhelm und Stefanie Köbeler, Papierarbeiter, Böhlerwerk 83. Am 1. November ein Knabe Wolfgang Thomas der Eltern Karl und Maria Eibenberger, Trafikant, Hollenstein a. d. Ybbs, Dorf 34. Am 1. ds. ein Knabe Herbert der Eltern Leopold und Theresia Schauppenlehner, Hilfsarbeiter, Windhag, Walcherberg 4. Am 6. ds. ein Mädchen Ulrike Maria der Eltern Franz und Charlotte Schneiderle, techn. Angestellter, Windhag, Unterzell 53. Am 7. ds. ein Knabe Engelbert der Eltern Alois und Paula Lagler, Hilfsarbeiter, Windhag, Kronhobel 51. Wir gratulieren!

Eheschließung. Vor dem hiesigen Standesamt wurde am 10. ds. der Bundesbahnbedienstete Franz Präuer, Waidhofen, Fuchslug 6, mit Johanna Töpfer, Haushalt, Windhag, Schilchermühle 60, getraut. Besten Glückwunsch!

Todesfälle. Am 5. ds. starb Anna Schönfelder, Rentnerin, Waidhofen, Wienerstraße 47, 79 Jahre alt. Am 10. ds. verschied die Schuhhändlersgattin Maria Zekl, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 10, im Alter von 71 Jahren. Das Begräbnis fand am 13. ds. unter großer Beteiligung statt. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst für das Gebiet Waidhofen und Böhlerwerk. Sonntag den 18. ds.: Dr. Alois Witovski.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am Sonntag den 18. ds.: Paul Marcik und Josef Thurner.

Hohes Alter. Frau Leopoldine Gabauer, Hausbesitzerin und Witwe nach dem verstorbenen ehem. Konsumgenossenschaftsleiter W. Gabauer, feierte am 15. ds. die Vollendung ihres 86. Lebensjahres. Besten Glückwunsch!

Stadtfeuerwehr — Gründungsfeier. Die Stadtfeuerwehr hält am Samstag den 17. ds. um 20 Uhr im Vereinsheim Lindenhof-Pillgrab ihre diesjährige Gründungsfeier ab. Für das abendfüllende Programm hat Dir. Freunthaller wieder gedichtet und komponiert und haben sich Bürgermeister Ing. Hänslér mit Mundartvorträgen und das heitere Quartett des Männergesangsvereines als Mitwirkende freudlichst bereit erklärt. Außerdem konzertiert ein Schrammelquartett und ist noch anderweitig für Unterhaltung gesorgt. Alle Kameraden wie auch Gönner und Freunde der Feuerwehr sind zu diesem gemütlichen Abend herzlichst eingeladen!

SPÖ. — Jahreshauptversammlung. Am Sonntag den 18. ds. findet im Gasthof Nagl, Weyrerstraße, die ordentliche Jahreshauptversammlung der SPÖ.-Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs statt. Beginn 15 Uhr. Im Hauptreferat wird Staatssekretär Weikhart über aktuelle Fragen aus Politik und Wirtschaft sprechen. — Sprechtag. Samstag den 17. ds. hält Bundesrat Gen. Handl in der Zeit von 14 bis 16 Uhr im SPÖ.-Sekretariat, Unterer Stadtplatz, einen Sprechtag ab.

Verschönerungsverein — Hauptversammlung. Am Mittwoch den 21. ds. um 20 Uhr findet im Hotel Inführ die Hauptversammlung des Verschönerungsvereines statt. Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereines, insbesondere die Kaufmannschaft, das Gastgewerbe und alle übrigen Gewerbetreibenden werden zu dieser Versammlung, an der sie alle interessiert sein sollen, höflichst eingeladen.

Kameradschaftsbund — Generalversammlung. Am Sonntag den 18. ds. fin-

det um Punkt ½10 Uhr vormittags im Gasthof Aschauer die Generalversammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuwahl des gesamten Ausschusses und es wird daher ganz besonders auf die Wichtigkeit der Teilnahme aller Vereinsmitglieder aufmerksam gemacht.

Höhensonnenbestrahlung. Das Stadtjugendamt gibt bekannt, daß ab Dienstag den 20. ds. die Höhensonnenbestrahlung wieder aufgenommen wird. Bestrahlt wird jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von ½2 bis ½3 Uhr. Im Interesse der Kinder wird aufmerksam gemacht, von der Höhensonnenbestrahlung in den Wintermonaten reichlich Gebrauch zu machen. Die Mütter werden ersucht, Windelunterlagen mitzubringen. Anmeldungen zur Bestrahlung bei den am 1. und 3. Freitag im Monat von 2 bis 4 Uhr stattfindenden Mutterberatungen in den Räumen des Stadtjugendamtes Waidhofen a. d. Ybbs, Rathaus.

„Ein Inspektor kommt.“ In zwei gut besuchten Vorstellungen am vergangenen Wochenende brachte das Waidhofener Stadttheater das dreiaktige Schauspiel „Ein Inspektor kommt“ von John Priestley zur Aufführung. Der Sozialkritiker und hervorragende englische Dramatiker John Priestley zeigt sich in diesem ausgezeichnet gebauten und besonders in seinem letzten Akt wirkungsvoll konstruierten Stück als warmherziger Kämpfer für die Rechte einer benachteiligten Arbeiterschicht, der das Dichterwort in den Dienst einer Sache der ganzen Menschheit stellt. Priestley geht hierbei von dem Gedanken aus, daß jeder Mensch in seinen Handlungen für seine Mitmenschen verantwortlich ist. Vor mancher Seite wurde Priestley der Vorwurf gemacht, er zeige zwar, was schlecht ist, sage aber nicht, wie man es besser machen könne. Doch ist dies Aufgabe der Dichter? Genügt es nicht, wenn sie das Gewissen der Menschheit aufzurütteln vermögen in einem vollkommenen Werk wie diesem? Priestley hat hier ein Stück geschaffen, das edlen, zukunfts wichtigen Gedanken in einer ebenbürtigen Form Ausdruck verleiht. Seine Stimme und die Stimmen Gleichgesinnter werden auf die Dauer nicht überhört werden können. Zu handeln liegt an denen, die hören wollen und die letzten Endes hören werden müssen. Sehr sauber und flüssig hat Hans Gindl erstmals Regie geführt. Robert Spacek als Birling in Maske und Spiel ausgezeichnet. Erika Steinhäuser spielte die Sheila, diese kluge, hellsehende und mitfühlende Mädchenseele, mit guter Sprechtechnik und voller Hingabe. Peter Jahoda verleiht der inneren Haltlosigkeit des Sohnes überzeugenden Ausdruck. Elfriede Gindl gab der Frau Birling das ihre: Kälte, Oberflächlichkeit, Mitleidlosigkeit. Ihre Charakterdarstellung hat Format. Dr. Wolfgang Hanke gelang eine sichere Gestaltung des Verlobten Gerald. Sehr gut in Sprache und Spiel war die Darstellung des Inspektors Goole, der das Gewissen der Birlings aufzurütteln versucht, durch Herbert Batke. Das Publikum dankte mit reichem Beifall für die interessante Aufführung. E.

Berufskundliche Filmvorführung der Handelskammer. Am Donnerstag den 8. ds. veranstaltete die Handelskammer im Verein mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes eine berufskundliche Filmvorführung für alle Jungen und Mädchen, welche vor der Schulentlassung stehen. Kammerrat Vizebürgermeister Dittrich eröffnete namens der Handelskammer die Veranstaltung und erläuterte den Sinn und Zweck der Filmvor-

Eigenart und entsprechendem Vermögen. Karl Bene hat mit seinem Werk den Weg gewiesen. L. B.

WINDHAG

Geburten. Am 1. ds. wurde das Hilfsarbeiterpaar Leopold und Theresia Schuppenlehner, wohnhaft in Windhag, Rote Walcherberg Nr. 4, zum zweiten Mal glücklicher Vater und Mutter. Der in die Wiege gelegte gesunde Knabe erhielt in der hl. Taufe den Namen Herbert. Am 6. ds. gebar die Gattin des techn. Angestellten Franz Schneiderle, wohnhaft in Unterzell 53, die kleine Ulrike Maria. Ein Söhnchen schenkte am 7. ds. Frau Paula Lagler ihrem im Ruthner-Werk beschäftigten Gatten Alois. Wir wünschen den Eltern viel Freude mit ihren Sprößlingen, den neuen Erdbürgern aber eine heitere Zukunft!

Von der Schule. Da die Volksschullehrerin Liselotte Harath vier Wochen nach Schulbeginn einen Urlaub antrat, wurde von der Bezirksschulbehörde Lehrer Hubert Bauernhäuser an unsere Schule beordert. Er unterrichtet seit 1. Oktober die 3. und 4. Schulstufe. Volksschuldirektor i. R. Franz Masterlitz ist eine Woche nach der Ehrung, welche die Gemeinde für das 34jährige pädagogische Wirken in Windhag dem verdienten Schulmann veranstaltete, ernstlich erkrankt und befindet sich seither im Krankenhaus unter ärztlicher Kontrolle. Wir wünschen baldige Besserung!

SONNTAGBERG

Kino Gleiß. Samstag den 17. ds.: „Die Schönen der Nacht“. Sonntag den 18. ds.: „Mozart“. Mittwoch den 21. ds.: „Stunde der Abrechnung“.

ROSENAU A. S.

Leopoldi-Kränzchen. Die ÖVP-Ortsgruppe Sonntagberg veranstaltet am Samstag den 17. ds. um 7 Uhr abends in der Turnhalle zu Rosenua ihr Leopoldi-Kränzchen mit der Kapelle Herold. Eintritt: im Vorverkauf 4 Schilling, an der Kasse 6 S. Das Reinertrags fließt dem Weihnachtshilfswerk der Ortsgruppe zu.

HILM-KEMATEN

Farblichbildervortrag „Waidhofner Land, meine Heimat“. Dienstag den 6. ds. veranstaltete unsere Gemeinde in der Turnhalle um 19.30 Uhr einen Farblichbildervortrag. Der Vortrag war überaus gut besucht. Vortragender war Bäckermeister Karl Piaty aus Waidhofen. Seine sehr gut gelungenen Farbbilder fanden bei allen Besuchern eine gute Aufnahme. Jedes Bild war in seiner Art meisterhaft. Die gezeigten Bilder, wie die Worte des Vortragenden waren ganz darnach, die Liebe zur Heimat zu wecken. Dies hat Karl Piaty voll und ganz erreicht. Die Tonbandaufnahmen belebten den Vortrag. Nur schade, daß die Volkswesen so kurz wiedergegeben wurden. Allen, die am Gelingen des Vortrages beteiligt waren, sei bestens gedankt. Gleichzeitig wird der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Bevölkerung durch zahlreichen Besuch die weiteren Veranstaltungen des Kulturreferenten der Gemeinde Kematen unterstützt.

Letzte Bauarbeiten. Nun ist der Herbst angebrochen und der Winter kündigt sich drohend an. Trotzdem wird an den beiden größeren Bauten der Gemeinde Kematen noch fleißig gearbeitet. Muß doch das neue Reichart-Haus und das neue Gemeindemietwohnhaus noch unter Dach kommen. Wenn das trockene Wetter noch einige Wochen anhält, dann ist es ja gut. Auch an den kleinen Siedlungshäusern wird noch fleißig gearbeitet. Wenn alles gut geht, so werden wir im Frühjahr 1957 wieder viele Neubauten fertig sehen.

Diebstahl. Der landwirtschaftliche Hilfsarbeiter G. R. hat am 11. ds. gegen

Vom ehrsamem Handwerk der Waidhofner Zimmerer

Von Otto Hierhammer

Der Jahr- und Patronatsstag

galt bei den Zünften aller Professionen neben den üblichen kirchlichen Fest- und Feiertagen als heilig und wurde besonders in Ehren gehalten. Der Tag des Schutzpatrons war beim Zimmererhandwerk durch den hl. Josef am 19. März fixiert. Der Jahrtag aber wurde meistens von einem vermögenden Zunftmeister oder -Angehörigen vor „unvordenkligen Zeyten“ durch ein testamentarisches Vermächtnis gestiftet und auch in den Artikel der Zunft aufgenommen. Die Mitglieder des Handwerks, Meister und Gesellen, bereits aufgedingte Lehrlinge oder solche, die eben freigesprochen wurden oder werden sollten, versammelten sich in der Herberge, worauf man sich in geschlossenem Zuge zur hl. Messe in die Kirche begab, wo nach der Predigt die Opferung erfolgte. Nachdem Waidhofen zahlreiche Zünfte ernährte, konnte früher fast jeden Monat ein Handwerk seinen Kirchgang halten und nachher beim Herbergsvater die üblichen satzungsgemäß vorgeschriebenen Zeremonien, wie Freispruch, Neuaufnahme, Meisterschaft und sonstige Jubiläen angesichts der offenen Lade festlich



6 Uhr im Anwesen seines Dienstgebers in Großvierleiten aus der unversperrten Schlafkammer der dort beschäftigten Dienstmagd Rosa Hinterregger eine Geldbörse mit 500 Schilling zum Nachteil der Genannten gestohlen. Die Geldbörse warf er auf dem Wege nach Kematen in ein Gebüsch. Die 500-Schilling-Note ließ er in einem Gasthaus wechseln und verzehrte davon 50 Schilling. Durch sofort eingeleitete Erhebungen der Gendarmerie in Kematen wurde R. der Tat überwiesen. Er wurde verhaftet und dem Kreisgericht St. Pölten eingeliefert. Der Verhaftete ist bereits zweimal wegen des gleichen Deliktes vom Kreisgericht Sankt Pölten zu Kerkerstrafen verurteilt worden.



Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

BIBERBACH

Geburten. Der Familie Dr. Alois und Anna Schmutzer, Brandstetten 157, wurde eine Anna Maria und der Familie Johann und Johanna Sonnleitner, Landwirt, Röckling, eine Juliana geboren. Beste Glückwünsche!

Sterbefall. Vor kurzem starb Josefa Gruber, Ausnehmerin, Bimshof 158, im 89. Lebensjahre. R. I. P.

Heldenehrung. Unter großer Beteiligung wurde die Heldenehrung in feierlicher Weise begangen. Ein großer Zug, bei dem alle Vereine und Körperschaften vollzählig vertreten waren, bewegte sich mit Trauermärschen unserer Musikkapelle zum schön geschmückten Kriegerdenkmal. In Ansprachen, Liedern, Gedichten und Gebeten wurde unserer toten Helden in ehrwürdiger Weise gedacht. Mit einer Defilierung der Vereine und Körperschaften vor dem Kriegerdenkmal fand die Heldenehrung ihren würdigen Abschluß.

Festlicher Jugendsonntag. Trotz des unfreudigen Wetters ist das Christkönigfest dieses Jahres für unsere Kath. Jugend ein ganz froher Tag geworden. Bei der feierlichen Gemeinschaftsmesse am Morgen vereinte die hl. Kommunion Burschen und Mädchen in erfreulich

Gegründet 1916 Das altrenommierte

PELZHAUS

Fuss

Wien VII, Mariahilferstraße 4, gleich neben dem Messepalast, Telefon B 31 5 79, bietet aus Anlaß des 40jährigen Geschäftsjubiläums besondere Einkaufsvorteile. Gediegene Kürschnerzeugnisse in jeder Preislage. Auch Teilzahlung. Eigene Importe. Besuchen Sie uns unverbindlich! Bei Einkauf über 1000 S Fahrtspesenvergütung. 1735

begehen und nach altem Brauch feiern. Hernach folgte das übliche Mahl mit gutem Essen und noch besserem Trunk. Wenige Zechen begehen noch nach althergebrachter Art und Weise ihren Jahrtag, zu denen lobenswerter Weise das ehrsame Handwerk der Zimmerleute Waidhofens gehört. Sankt Veit (15. Juni) war einst Jahrtag.

Hiezu wird beigefügt: Man wird bemerkt haben, daß der Fürgeselle einen Pergamentband mit daranhängendem Siegel, gefolgt von zwei jüngeren Kräften, die die geschmückte Innungslade trugen, dem stattlichen Zug voranschritten. In diesem alten Privilegienband sind die „Articuln“ des Zimmererhandwerk fein säuberlich eingetragen und da sie wenige gelesen und doch die Zunft wissen sollte, was man einst von ihren Altvordern verlangte, möge die Originalurkunde der verliehenen Rechte, versehen mit dem roten Innungssiegel an schwarz-gelber Seidenschnur bzw. deren Inhalt auszusagen hier wiedergegeben werden.

Der Wiener Artikelbrief

Wir Zechmeister und ein ganzes ehrsames Handwerk der bürgerlichen Zimmerleute in der kaiserlichen Hauptstadt Wien in Österreich unter der Enns bekennen hiemit bei offener Lade, daß am heutigen Tage vor einem ehrsamem Handwerk erschienen sind: der ehrsame und bescheidene Hans Heindel und Paul Krähofer, Zimmerleute vom ehr-

samer Anzahl. Die Nachmittagsfeier galt den jungen Brüdern und Schwestern von der Jungschar. Nach einer herzlichen Festpredigt durch den KMJ-Seelsorger Präfekt P. Alkuin weihte der Pfarrer die zwei schönen neuen Banner. Dann durften 10 Buben und 6 Mädchen ihr feierliches Versprechen in die Hände des Seelsorgers, des stellvertretenden Diözesanführers Hybner und der Führer ablegen. Dem Versprechen war die eifrige Bewährung im Gruppenleben und eine strenge Ausleseprüfung vorausgegangen, auf die man sich eifrig vorbereitet hatte. Hell und froh klangen die Worte des Versprechens durch das altehrwürdige Gotteshaus, während die Rechte das neugeweihte Banner berührte: „Ich verspreche vor Gott und unserer Gemeinschaft, nach dem Gesetz der Jungschar zu leben!“ Mit den Kameraden von der Kath. Jugend freut sich die ganze Pfarrgemeinde über ihre stramme Jungschar und wünscht ihr weiter ein eifriges und frohes Gemeinschaftsleben.

YBBSITZ

Todesfall. Am 7. ds. starb im Alter von 75 Jahren Eduard Riedl, ohne Beruf, im 75. Lebensjahre. R. I. P.

Fremdensaison 1956. Die heurige Sommersaison in Bezug auf Sommergäste war verhältnismäßig schwach. Das Meldeamt verzeichnete in der Zeit vom Mai bis Ende Oktober 794 Sommergäste und 13.327 Nächtigungen, hievon ent-



fallen auf Wien 678 Personen mit 13.500 Nächtigungen. 27 waren Ausländer, die 564mal übernachteten. Da Angehörige von Einwohnern wie auch so manche andere, besonders jene, die in Bauerngehöften wohnten, nicht gemeldet erscheinen, ist wohl die Anzahl der Sommergäste etwas größer anzunehmen, sie blieb aber trotzdem gegen frühere Jahre stark zurück.

Photoklub — Klubabend. Dienstag den 6. ds. fand unser monatlicher Klubabend statt. Leopold Schörghuber begrüßte die erschienenen Gäste und Mitglieder. Schriftführer Lettner teilte mit, daß wir nun alle Monate in der Zeit zwischen dem 20. und 30. eine Wandermappe bekommen. Die erste Bewertung der Wandermappe wird am 25. ds. um 10 Uhr im Klublokal durchgeführt. Die Mitglieder werden gebeten, an der Bewertung teilzunehmen. Weiters teilte der Schriftführer mit, daß in der Zeit vom 1. bis 15. Jänner 1957 in Paris vom VÖAV eine Landesausstellung stattfindet. Der Vorstand des VÖAV ist an uns mit dem Ersuchen herangetreten, an der Ausstellung teilzunehmen. Jedes Mitglied kann bis zu sechs Bilder im Format 30x40 cm unaufgezogen bis 1. Dezember 1956 im Klublokal abgeben. Die Kodak-Vertretung in Österreich hat uns

eine Anzahl „Kodak-Informationen“ übersendet. Diese sind für den ernsteren Amateur gedacht und bringen Wissenswerte über den neuen Kodak-FX-Dünnschichtfilm. Diese Informationen liegen im Klublokal auf. L. Schörghuber brachte im Anschluß an die Verbandsmitteilungen einen kurzen Vortrag über „Blitzlichtphotographie“, da es noch immer Amateure gibt, die mit diesem Gebiet nicht ganz vertraut sind. Ing. Röthly brachte uns seine Eindrücke von der „Photokina 1956“ aus Köln und an Hand von Farblichtbildern konnten wir sehen, daß es wirklich eine herrliche Ausstellung war. Von all den neuen Apparaten konnte man nur sagen: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Ing. Röthly konnte uns nur die wichtigsten Neuerungen schildern, denn um alle Erzeugnisse beschreiben zu können, hätte er stundenlang sprechen müssen. Zum Abschluß unseres Klubabends zeigte uns Schriftführer Lettner 40 seiner letzten Farbaufnahmen. Wir machen aufmerksam, daß beim nächsten Klubabend unser Mitglied Leo Rieß seine Farbaufnahmen zeigen wird. Außerdem findet im Anschluß daran eine kleine Krampusfeier statt. Beiträge für diese Feier können bei Aigner abgegeben werden. Dem Klubabend wohnten auch drei Herren aus Hollenstein bei, die in Kürze in Hollenstein einen Photoklub gründen werden. Wir begrüßen diesen Entschluß und hoffen, daß wir durch Bilderaustausch, Kritik usw. zusammenarbeiten werden. Wir wünschen dem Gründungsleiter Kandler viel Erfolg zum neuen Photoklub Hollenstein.

GROSSHOLLENSTEIN

Geburt. Dem Ehepaar Josef und Ehrentraud Smetana wurde am Montag den 5. ds. ein Mädchen geboren. Das Kind wird bei der Taufe den Namen Gabriela erhalten. Herzlichen Glückwunsch!

Prüfung mit Auszeichnung. Am Dienstag den 6. ds. trat Lehrer Josef Smetana vor einer Prüfungskommission der Lehrerbildungsanstalt in Krems zu seiner Abschlußprüfung als Hauptschulfachlehrer an. Die umfangreiche Materie, die zu bewältigen war, beherrschte Lehrer Smetana voll und ganz, so daß das Gesamtergebnis aller schon vorher abgelegten Prüfungen von der strengen Jury mit Auszeichnung bewertet worden war. Dieser schöne Erfolg ist in erster Linie seinem eifrigen Studium und seinem unermüdbaren Fleiß zuzuschreiben. Während er aber seine Gedanken schon auf die bevorstehende Prüfung konzentrierte, schenkte seine Gattin Ehrentraud in den frühen Morgenstunden des Vortages im Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs einem Mädchen das Leben. Wir gratulieren Lehrer Smetana und seiner Gattin zu dem doppelt freudigen Ereignis und wünschen ihm ein erfolgreiches Wirken als Fachlehrer in unserer neuen Hauptschule.

Brand. Aus bisher ungeklärter Ursache brach am 9. ds. um ca. 21 Uhr im Anwesen des Ernst Schnabler (Reidl) ein Brand aus, dem das Wirtschafts- und Kellergebäude sowie die Hausmühle zum Opfer fielen. Dem raschen Eingreifen der Nachbarschaft und der Freiw.

fünf Pfund Wachs. Wenn aber der Zechmeister nicht dagegen einschreitet, zahlt er zwei Pfund Wachs. Es solle kein Meister mehr als dreißig Gesellen ohne Vorwissen und Einwilligung des Handwerks beschäftigen tut er es dennoch, zahlt er zwanzig Pfund Wachs. Wenn ein Meister in Not ist und er sich für einige Tage einen oder zwei Gesellen von einer Werkstatt ausleiht, dem soll man sie geben; wer es nicht tut, zahlt ein Pfund Wachs. Hat ein Lehrling seine zwei Jahre das Handwerk ordentlich bei einem Meister gelernt, dann soll dieser ihm sein Lehrgeld, d. i. fünf Gulden und drei Stück Zimmerhacken oder für diese einen Rheinischen Gulden geben. Für die körperliche Reinigung des Lehrbuben hat er ihm alle vierzehn Tage einen „Paadt Khreuzer“ zu bezahlen. Nach seinen zwei Lehrjahren soll er wandern, ehe er heiratet. Arbeitet verbotenerweise ein Störker im Burgfried Waidhofens, so muß er, falls er ein Meister ist, dreißig, ein Geselle fünfzehn Pfund Wachs zahlen. Falls Gesellen mit dem von der Obrigkeit festgesetzten Lohn nicht einverstanden sind, anreizen und stänkern, soll jeder fünfzig Pfund Wachs zahlen. Sind sie weiterhin trutzig, soll ihnen das Handwerk gelegt werden. Jener Geselle, welcher um den festgesetzten Lohn nicht mehr arbeiten will, den Meister verläßt und in den benachbarten Orten als Störker sich verdingt, dem soll man keinen Abschied (Zeugnis. D. V.) ausstellen, noch

samen Handwerk zu Waidhofen a. d. Ybbs. Sie brachten vor, obwohl die vom gnädigsten Herrn und Fürsten zu Freising vor langen Jahren schon eine Handwerksordnung bekommen haben, sich in den folgenden inkorporierten Bezirken wie Stadt und Herrschaft Waidhofen a. d. Ybbs, Herrschaft Gleiß und Markt Ybbsitz, weiters in der Herrschaft Hausegg und Markt Gresten, dann in Ulmerfeld und Amstetten, allerlei Störker niedergelassen, ohne das Handwerk erlernt zu haben. Sie schädigen hiedurch das ehrsame Handwerk und bitten um Abschrift der vom Kaiser konfirmierten Artikel, die wie folgt erteilt wird:

Meister und Gesellen sollen alle vier Wochen zwischen elf und zwölf Uhr zum Zechtätting (soll richtig Taiding = Rechenschaftsgerichtstag heißen. D. V.) fleißig zusammenkommen. Schelten und Fluchen ist dabei verboten. Zum kirchlichen „Opfergang“ muß jeder kommen. Wer gegen die angeführten Gebote ohne ehrsamem Grund verstößt, der zahlt als Meister sechs Kreuzer und als Geselle drei Kreuzer in die Lade. Jeder Meister solle einen Jungen binnen einem halben Jahr aufdingen. Tut er es nicht und behält er ihn ohne Ursache weiter, zahlt der Meister fünfzehn Pfund Wachs. Wird zu einer Meister- oder Gesellenleiche eingesagt, sollen alle fleißig teilnehmen, wer ohne Ursache wegleibt, zahlt obige Wachsstrafe. Wer einen Störker weiß und ihn nicht dem Zechmeister anzeigt, zahlt

Feuerwehr Hollenstein ist es zu danken, daß das Wohnhaus gerettet werden konnte. Trotz Wassermanövel konnte der Brand bereits nach einigen Stunden lokalisiert werden. Die Feuerwehr stand unter Leitung ihres Hauptmannes Ludwig Gruber 12 Stunden im Einsatz. An die Motorspritze wurden zwei Schlauchlinien angeschlossen. Die Brandwache wurde erst am nächsten Tag um 10 Uhr vormittags abgezogen. Der Schaden, der durch das Feuer entstand, ist sehr groß, da sich in den abgebrannten Objekten sämtliche Wagen, Werkzeuge und Maschinen befanden. Außerdem sind drei Schweine, drei Schafe sowie sämtliche Hühner zugrundegegangen. Sämtliche Kühe konnten gerettet werden. Am Sonntag den 11. ds. hielt der Brandhilfeverein unter Vorsitz des Obmannes Johann Schnabler (Dauherreith) eine Sitzung ab. Die gesamte Bauernschaft sowie alle übrigen Mitglieder erklärten sich bereit, sofort mit dem Aufbau der zerstörten Gebäude zu beginnen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Brandgeschädigten soll die Arbeit erst im Frühjahr beginnen. Allen Nachbarn, den tüchtigen Feuerwehrmännern sowie allen sonstigen Helfern sei für ihre tatkräftige Hilfe herzlich gedankt.

Lichtspiele. Samstag den 17. ds., 17.30 und 20.15 Uhr: „20.000 Meilen unter dem Meer“. Sonntag den 18. ds., 15. 17.30 und 20.15 Uhr: „Kronprinz Rudolfs letzte Liebe“.

GÖSTLING A. D. YBBS

Vom Friedhof — Die Pfarrgräber. Allerseelen gibt den Anlaß, über die Pfarrgräber auf unserem Friedhof zu berichten. Im Jahre 1954/55 wurden die bis dahin einzeln vorhandenen Priestergräber vereint, mit einer Steinumfassung begrenzt, inmitten dieser ein Steinpostament errichtet, worauf ein schmiedeiser-

nes Kreuz vom hiesigen Kunstschnitzer Sepp Kraft gesetzt wurde. Das Kreuz trägt die Tafel mit dem Namen des zuletzt verstorbenen Pfarrers und Ehrendechanten Johann Schrattenholzer, 1916—1953. Unten am Postament ist eine Kupfertafel angebracht mit den eingehämmerten Namen und der Jahreszahl der übrigen bestatteten Pfarrer aus Göstling. Sechs Pfarrer von Göstling liegen im Göstlinger Pfarrfriedhof bestattet und halten treue Wacht über ihre Herde. Es sind dies: Pfarrer Anton Kendler, in Göstling von 1834 bis 1860, gestorben am 2. Juni 1860 an Gehirn-lähmung, 64 Jahre alt, begraben am 4. Juni 1860 von Dechant Josef Riemer (Tom. V/11). Pfarrer Leopold Koneitschny, in Göstling von 1860 bis 1878, gestorben am 10. Juni 1878 an Blutzersetzung, 55 Jahre alt, begraben am 13. Juni 1878 von Dechant Fr. Schmidinger von Waidhofen a. Y. (Tom. V/108). Pfarrer Josef Schneltinger, in Göstling von 1878 bis 1891, gestorben am 30. April 1891 an Herz-erweiterung und Lungenlähmung, 49 Jahre alt, begraben am 2. Mai 1891 von Dechant Josef Gabler (Tom. V/164). Pfarrer Alois Heihls, in Göstling von 1891 bis 1900, plötzlich gestorben am 20. Dezember 1900 an Herzlähmung, 56 Jahre alt, begraben am 22. Dezember 1900 von Vizedechant Pius Strahser (Tom. VI/34). Pfarrer Franz Popp, in Göstling von 1900 bis 1916, gestorben am 17. Mai 1916 an Magendurchbruch nach Magenkrebs, 55 Jahre alt, begraben am 19. Mai 1916 von Dechant Franz Eder, Scheibbs (Tom. VI/120). Pfarrer Johann Schrattenholzer, in Göstling von 1916 bis 1953, gestorben am 6. Juni 1953 an Arteriosklerose, Prostatahyper-trophie, Herz- und Kreislaufschwäche, 77 Jahre alt, begraben am 9. Juni 1953 von Silvester Berger, Dechant in Oberndorf a. d. Melk (Tom. VII/100). R. I. P.

Staubsauger

Von Jo Hanns Rösler

Hans Lerch verkauft Staubsauger. Hans Lerch trägt seinen Staubsauger tagaus, tagein treppauf und treppab, klingelt an allen besseren Türen, und wo ihm aufgetan wird, tritt er ein. „Werte Dame“, sagte er, „gestatten Sie, daß ich Ihnen unseren Staubsauger Pepitta vorführe. Pepitta ist aus bestem Material hergestellt, außen vernickelt, innen verchromt, leicht, handlich und bequem. Ob Enkelkind, ob Großmama — Pepitta ist für jeden da! Kein lästiges Bücken und Bürsten mehr, wie eine Königin schreiten Sie aufrecht durch Ihre Gemächer — kein häßliches Klopfen über der Stange mehr, ein leichtes musikalisches Surren begleitet Sie auf allen ihren Wegen. Pepitta erspart ein Hausmädchen, Pepitta erspart den Arzt, denn Pepitta schluckt alle bösen Bazillen, Werte Dame, kaufen Sie noch heute zu günstigen Raten unseren Staubsauger Pepitta!“

Dann beginnt Hans Lerch, mit Scherzen gespickt, Pepitta vorzuführen. Er saugt den Staub vom Stundenzeiger, er schluckt den Ruß aus der Ofenröhre, er geht über die Gardinenstange und das Radio, er zieht den Staub vom Kronleuchter und aus dem Bücherrücken des Konversationslexikons. In die entferntesten Winkel und Ecken stößt Hans Lerch den Staubsauger, redet dabei wie ein Buch, und mit einer eleganten Wendung schüttet er schließlich den Inhalt des Staubsaugers auf den Teppich. „Sehen Sie selbst, Werte Dame“, lächelt er verbindlich, „sehen Sie selbst und staunen Sie, was sich sogar in Ihrem vorbildlich sauberen Heim angesammelt hat. Was ist denn das? Eine ganze Silbermark liegt im Staub, die Ihrem Mann anscheinend aus der Tasche gefallen ist und die für Sie jetzt eine angenehme Bereicherung des Wirtschaftsgeldes bedeutet. Sie sehen

auch daraus, daß sich unser Staubsauger Pepitta von selber bezahlt macht.“ Die Silbermark befindet sich stets in Hans Lerchs Staubsauger. Sie ist sein bester Verkaufstrick.

Frau Stunk ist begeistert. Frau Stunk spitzt beide Ohren. Frau Stunk verfolgt aufmerksam jede Bewegung und jedes Wort. Nicht genug kann sie von der Vorführung bekommen. Immer und immer wieder läßt sie sich etwas Neues zeigen, immer und immer wieder lauscht sie einem neuen Vorzug. Frau Stunk scheint endgültig gewonnen. „Großartig!“ jubelt sie. „Ganz großartig!“

Hans Lerch hat bereits sein Notizbuch gezogen. „Darf ich also einen Staubsauger Pepitta notieren?“ fragt er.

Frau Stunk schüttelt den Kopf. „Könnten Sie nicht heute nachmittags noch einmal kommen, wenn mein Mann daheim ist?“

Hans Lerch verneigt sich freudig: „Mit größtem Vergnügen, Werte Dame!“

Am Nachmittag ist der Mann zu Hause. „Werter Herr“, beginnt Hans Lerch und läßt die Sprache fließen, „gestatten Sie, daß ich Ihnen unseren Staubsauger Pepitta vorführe? Pepitta ist aus bestem Material hergestellt, außen vernickelt, innen verchromt, leicht, handlich und bequem. Ob Enkelkind, ob Großmama — Pepitta ist für jeden da! Kein lästiges Bücken und Bürsten mehr, wie eine Königin schreitet die Frau Gemahlin durch die Gemächer, ein leichtes musikalisches Surren begleitet sie auf allen ihren Wegen. Pepitta erspart das Hausmädchen. Pepitta erspart den Arzt, denn Pepitta schluckt alle bösen Bazillen. Jeder Mensch liebt sich selbst, seien Sie darum nicht Ihr eigener Feind und kaufen Sie noch heute zu günstigen Raten unseren Staubsauger Pepitta!“

So geschah es, daß einst ein starker Sturm das Hochgericht umstürzte. Die Waidhofner Zimmerleute, zur Wiederaufrichtung befohlen, weigerten sich entschieden, zur Erneuerung und Errichtung der Richtstätte bzw. des Galgens nur einen Finger zu rühren. Der löbliche Rat mußte ihnen aufs Wort die Sicherstellung ihrer unangestasteten Ehrsamkeit vor aller Öffentlichkeit hinsichtlich der ihnen aufgetragenen diffamierenden Arbeit vor aller Öffentlichkeit verbürgen und kundtun, dann erst schritten sie daran, das ehrlose Gebäude, behaftet mit der macula infamiae, wegzuräumen und das neue Hochgericht aufzubauen. Es durfte sich bei diesen als ehrlos geltenden Arbeiten niemand von der Zunft ausschließen, etwa in der Absicht, die arbeitswilligen Kameraden dann zu lästern oder zu verspotten und sie ihrer schimpflichen Dienste wegen herunterzusetzen.

Anno 1683, beim zweiten Türkeneinfall, hatten die Zimmerleute der Stadt und Herrschaft Waidhofens vielerlei Verschanzungen und Verhaue mit den Holzknechten zu errichten. Es wurden vorübergehend auch die Zimmerer der Herrschaftsämter Hollenstein und Göstling zu den Schanzarbeiten aufgeboten. Die Fenster und Türen des hochfürstlichen Schlosses wurden von ihnen mit hölzernen Schußblenden versehen und die Zugbrücken mit Sperren gesichert.

Die zahlreichen einstigen Wehrtürme wie auch die noch vorhandenen erhielten

Dann beginnt die Vorführung. Hans Lerch zeigt seine tausend Kunststücke, die er redigewandt unterstreicht. Er ist in seiner besten Form. Herr Stunk steht erschüttert. Nickt und nickt anerkennend.

„Darf ich also einen Staubsauger Pepitta notieren?“

„Wieso?“ fragt Herr Stunk.

Frau Stunk fällt ihm ins Wort: „Ihren Staubsauger brauchen wir nicht. Wir haben längst einen.“

Hans Lerch stürzt aus allen sieben Himmeln. „Ja, aber — warum — warum haben Sie mich dann nochmals herbestellt?“

Da sagt Frau Stunk und lächelt: „Damit mein Mann lernt, wie man es machen muß. Er ist nämlich auch Vertreter in Staubsaugern.“

Er kann es nicht recht machen

Während einer Gerichtsverhandlung hob der Staatsanwalt als erschwerenden Umstand die Tatsache hervor, daß der Angeklagte die Frechheit besessen habe, am hellichten Tag einzubrechen.

Da brauste der Verteidiger auf: „Hoher Gerichtshof! Vor einigen Tagen bezeichnete der Herr Staatsanwalt als besonders erschwerenden Umstand die Tücke eines Angeklagten, bei Nacht einzubrechen. Nun bricht dieser Angeklagte am hellichten Mittag ein — und das ist ihm nun auch wieder nicht recht!“

Eine normale Hand

Von Dr. med. Dietrich Burchert

Man nehme eine normale Hand, wie wir sie alle haben, wenn wir etwa zur Arbeit gehen und spüle sie mit 50 Kubikzentimeter einer keimfreien Kochsalzlösung ab. Dann stelle man fest, wieviel Keime jetzt in der vorher keimfreien Kochsalzlösung enthalten sind. Man wird etwa 60.000 Keime, also eine ganz erhebliche Menge von Keimen, finden, die von der keineswegs verschmutzten Hand abgespült wurden. Wäre die Hand vorher mit einer der sonst zur Reinigung üblichen Seifen gewaschen worden, hätte man bei einem Nachspülen mit 50 Kubikzentimeter steriler Lösung immer noch etwa 20.000 Keime entfernen können. Dies sind allerdings durchaus nicht alle Keime, die sich auf der Hand befinden, denn man kann nur einen geringen Teil von ihnen in der Spülflüssigkeit gewinnen.

Jede, auch die sauberste Hand, ist von einer großen Menge von Keimen „besiedelt“. Das ist von der Natur so eingerichtet. Noch weiß man nicht genau, ob diese „Keimbeseidung“ nicht eine Schutzverstärkung gegenüber Krankheiten bedeutet, denn mit dieser sogenannten Hautflora ist der Mensch gut Freund geworden. Die Keime tun dem Menschen im allgemeinen nichts und der menschliche Organismus wiederum läßt diese Keime gewähren. Man spricht darum von einer „bodenständigen“ Hautflora.

Neben der bodenständigen Hautflora aber kann man Bakterien auf der Haut finden, die dort nichts zu suchen haben, die fremd auf ihr und alles andere als harmlos sind. Diese sogenannte Fremdflora wird immer wieder von außen an die Haut der Hände herangebracht. Sie kann recht gefährliche Krankheiten übertragen. Toxoplasmose, eine von Tieren übertragene Krankheit mit vielgestaltigem Krankheitsbild, und Furunkulose gehören zu diesen Krankheiten, ferner Ruhr und Durchfälle, Blaseninfektionen und Hautausschläge, ja auch Keuchhusten, um nur einige lästige und beschwerliche zu nennen.

Die Fremdflora wird durch das Waschen der Hände schneller abgespült als die bodenständige Eigenflora. Bürste und Bimsstein erbringen eine recht gründliche Beseitigung der unerwünschten und gefährlichen Fremdflora. Benutzt man je-

ihr Dachwerk vom ehrsamem Handwerk der Zimmerer. Eine der letzten Kuppeln, die vor fünfzig Jahren erneuert wurde und deren Krönung mit dem vergoldeten Helmbaum durch den Planer und verantwortlichen Zimmermeister Anton Schrey in Anwesenheit des Stadt- und Gemeinderates erfolgte, vollendete die große Restaurierung am Stadtturm im Juli 1907. Zimmermeister A. Schrey leerte hoch über den Dächern in schwindelnder Höhe stehend sein Glas auf das Wohl der Stadt und ihre Bewohner.

Auch die zahlreichen Hochwässer der Ybbs und des Schwarzbaches verursachten im Laufe der Jahrhunderte große Schäden an Wehren, Brücken sowie Stegen, die die Zimmerleute oft unter Lebensgefahr zu beheben hatten. Ihr Arbeitsgebiet reichte von der Brücke zu Gstadt bis hinaus zur Kematener Brücke. Jeder Zimmermann war gewohnt, in schwindelnder Turm- und Dachhöhe zu arbeiten, jeder aber war auch auf dem Wasser zu Hause als Pontifex der alten Holzbrückenbautechnik.

Lustige Lieder wurden beim Pilotenschlagen der Wehrbauten von den ledergeschürzten Gesellen im Takte des fallenden Hand-schlägels gesungen, von denen mir ein tüchtiger Zimmermann der alten Garde, Josef Vorderdörfler, einige freundlichst zur Verfügung stellte. Wenn die Pilote (der Rammfahl), versehen mit Eisenschuh und Sprengring, durch die Spannbäume und

doch einen Waschlappen, so sehen die Waschergebnisse weniger günstig aus; denn im Gegensatz zur Eigenflora liegen die hautfremden Keime nur an der Oberfläche der Haut, sie werden darum unter dem laufenden Wasserhahn in Verbindung mit der Seife verhältnismäßig gut entfernt, der Waschlappen jedoch massiert die Keime in die Tiefe der Haut, ohne daß wesentliche Teile von ihnen beseitigt werden.

Die wissenschaftliche Forschung konnte nachweisen, daß die Fremdflora nach einer Waschlappen von nur einer Minute mit Seife und Bürste unter fließendem Wasser zu 98 Prozent entfernt ist, wohingegen das gleiche Resultat beim Waschen mit einem Waschlappen erst nach zwei und einer halben Stunde Waschzeit erzielt wurde. Das Waschen mit einem Waschlappen entspricht darum keineswegs den Anforderungen der Hygiene.

Wie sieht es nun mit dem Handtuch aus? Nun, Untersuchungen an mehrfach benutzten Handtüchern ergaben, daß solche Handtücher noch 24 Stunden nach der Benutzung eine reichliche aktive Bakterienflora enthielten. Vorher gewaschene Hände wurden durch sie beim Abtrocknen wieder mit Keimen angereichert.

Alle diese Untersuchungen haben erneut bewiesen, wie wichtig es ist, daß der in seiner Umwelt stark verhaftete moderne Mensch eine ausreichende Händehygiene betreibt, mit anderen Worten: Zu dem wiederholten Waschen am Tage muß noch der besondere Schutz der Hand vor erneuter Fremdinfektion treten.

Die Möglichkeiten hierzu sind durch die Herstellung von Handtüchern und Taschentüchern aus Papier gegeben. Sie gestatten nur einen einmaligen Gebrauch und werden dann weggeworfen. Auf diese Weise wird eine zusätzliche Infektion der Hände durch Fremdkerne weitgehend verhindert. Besonders wichtig ist nach den neuen Untersuchungsergebnissen der Gebrauch von Papierhandtüchern in öffentlichen Toiletten, da die Keimübertragung durch Stoffhandtücher an solchen Orten naturgemäß erheblich gefährlicher ist als im Privathaushalt. Wenn in öffentlichen Toiletten keine wegwerfbaren Handtücher vorhanden sind, dann ist es besser, wenn man sich die Hände gar nicht abtrocknet.

Ebenso wichtig ist der Gebrauch von Papiertaschentüchern, da die Hände durch Husten und Niesen erheblich mit Keimen angereichert werden. In einer Zeit, in der die Menschen immer mehr auf engstem Raum zusammenrücken müssen, wird die Verhütung der Infektionskrankheiten zu einem immer dringlicheren Problem. Dabei ist weniger an die großen Seuchen gedacht, als vielmehr an die sogenannten kleinen täglichen Infektionen, die den Menschen kaum ernstlich krank machen und dennoch nach Ansicht vieler Forscher einen entscheidenden Anteil an gewissen Krankheiten z. B. des Herzens und Kreislaufsystems haben.

WIRTSCHAFTSDIENST

Der 500.000. Kubikmeter Beton im Persenbeuger Donaukraftwerk

Rund 120.000 Tonnen oder 12.000 Normalwaggons Zement waren notwendig, um die 500.000 Kubikmeter Beton aufzubereiten, die mit Ende der vergangenen Woche vom Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug als in sein Hauptwerk, welches die beiden Kraftanlagen, die Schleusen- und die Wehranlage umfaßt, eingebracht gemeldet wurden. In knapp 15 Monaten Arbeitszeit wurden somit eine Betonmenge eingebracht, welche aus-

klappen fixiert ist, wird folgendes von den vier Leuten, die auf einem hohen Laufsteg stehen, beim Heben des Schlägels gesungen:

Amol auf, — zweamol drauf, — dreimal hoch, — viermol noch, — er muß hinein, — durch Sand und Stein, — durch Stein und Sand — fürs Vaterland!

Hebts a weng heher auf, — er follt a weng schwarzer drauf, — hebts auf und foßt oan drauf, — oft rosts.

Fünfmol auf, — sechsmol drauf, — sieb-nmol noch, — ochtmol hoch, — er muß hinein, — bei Nummer neun, — bei Nummer zehn, — muß er fest stehn!

Die in den letzten Jahren von Bund und Land gestartete Baudarlehenaktion zur Erlangung eines Eigenheimes etc. gab dem gesamten Handwerkerstand und mithin auch den Zimmerleuten reichlich Arbeit und Verdienst. Der Dachstuhl krönt das Werk und das mit Buntpapier geschmückte Fichtenbäumchen am Firstspitz bildet den Auftakt zur Gleichfeier. Der Bauherr zahlt Trunk und Mahl. Der Besitz oder die Erwerbung eines Hauses im Laufe des Lebens bedeutete immer Heimstätte und Geborgenheit. Die Angst vor einem Verlust oder zugefügten Schaden durch die Elemente drückt sich in einem alten Sprichwort aus, das da lautet:

„God bewar mein Hauß vor schlechten zeytten, — vor Maurer und vor Zimmerleytten!“

soll man ihn befürworten oder weiterempfehlen, sondern als ungehorsam vom Handwerk ausschließen. Wenn der Meister ihm noch Lohn schuldet, soll er diesen bei der Lade erlegen. Die Zechmeister haben ihre Jahresrechnungen zum Zehn-Tätling am Jahrtag nach dem Gottleichnamstag (Fronleichnam) von alters her dem versammelten ehrbaren Handwerk zu legen und neue Zechmeister zu wählen. Diese Artikel sind fleißig von den Buben und Gesellen zu lernen. Wer etwas dagegen unternimmt, zahlt fünfzig Pfund Wachs. Kann er das nicht zahlen, wird er vom Handwerk ausgeschlossen.

Geben zu Wien am Sonntag Reminiscere, d. i. der 11. März nach Christi Geburt im Jahre 1629.

Zimmerleute im Krieg und Frieden

Der Hinweis und die Mahnung, sich immer ordentlich aufzuführen, findet sich bei jeder Handwerksinnung. Schon dem eintretenden Jüngling wurde ein gewisses Standesbewußtsein immer wieder in Erinnerung gebracht, das er hochzuhalten habe und zu dem er sich in jeglicher Situation und Gefahr bekennen möge. Dieses Standesbewußtsein zeitigte übrigens in früheren Zeiten recht sonderbare, höchst eigenwillige Standpunkte und Ansichten.

Ich muß vorausschicken, daß es einstmals verpönt war, mit Henkersleuten und deren Gerätschaften irgend etwas zu tun zu haben.

reichen würde, eine 5 Meter breite 20 Zentimeter schichtige Betonstraße von Wien bis Abbazia zu bauen und welche die Kubatur der Limbergsperrin in den Tauern um 56.000 Kubikmeter übertrifft. Dabei handelt es sich in Ybbs-Persenbeug vielfach um gegliederte Baukörper, die armerierten Beton erfordern, dessen Einbringung bedeutend langwieriger als die des Massenbetons ist. Mit der Inbetriebnahme der beiden neu angeschafften, modernen Betonmischanlagen Mitte Mai 1955 begannen die eigentlichen Betonierungsarbeiten, jedoch erzwingen die beiden Hochwässer im Juli 1955 bzw. März 1956, die außergewöhnliche Kälteperiode und der Eisstoß des letzten Winters Zeitverluste von insgesamt drei Monaten, so daß der für eine Baudauer von 18 Monaten vorgesehene Abschnitt in 15 Monaten erfüllt werden mußte und auch wurde, um im Gesamtbau termingerecht bleiben zu können.

Das Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug flutet

Wenn durch Hochwässer erzwingende Flutungen schwere Rückschläge im Bausehen des Donaukraftwerkes Ybbs-Persenbeug bedeuten, so sind Flutungen, welche die Fertigstellung eines Bauteiles abschließen, erfreuliche Tatsachen und markante Abschnitte in der Geschichte dieses größten Kraftwerksbaues Österreichs. Mit der Pünktlichkeit einer Uhr lief die Arbeit an und in der Inselbaugrube, die mitten in der Donau zwischen Ybbs und Persenbeug künstlich geschaffen wurde, ab. Obwohl auch hier Katastrophenwetter nicht unbedeutende Verzögerung im Baubeginn verursachte, konnte der Terminkalender eingehalten werden: Nachdem am 15. Mai 1956 die Inselbaugrube geschlossen worden und anschließend trocken gepumpt worden war, konnte am 15. Juli der erste und am 15. Oktober bereits der letzte Kubikmeter Beton der 40.000 Kubikmeter eingebracht werden, die zur Errichtung der Wehrfelder 3 und 4 notwendig waren. Die in der vergangenen Woche durchgeführte Flutung erfolgte durch Abstellen des Pumpbetriebes und das langsam steigende Sickerwasser füllte in vier Tagen die Baugrube, die eine Länge von 120, eine Breite von 90 und eine Höhe von 14 Meter aufwies. Nunmehr ist es so weit, daß mit dem Ziehen der umschließenden Kreiszellen, deren jede 3.500 Tonnen wiegt, begonnen wird.

Auch die 230 Meter lange und 24 Meter breite Südkammer der Zwillings-schleusenanlage sowie der Unterhafen konnten zur selben Zeit beinahe auf die Stunde genau dem Terminkalender folgend geflutet werden, nachdem die Montage der Verschlüsse an Ober- bzw. Unterhaupt der Kammer beendet worden war.

Um das neue Forstgesetz

Es ist notwendig, die Heimat unseres freien österreichischen Volkes nicht nur durch ein neues Bundesheer, das sich als Grenzschutz bereits bewähren durfte, zu sichern, sondern auch durch vielerlei gesetzliche Maßnahmen. Zu diesen zählt vor allem ein neues Forstgesetz, das richtunggebend die heimische Forstentwicklung beeinflussen soll und die Voraussetzung für den Weiterbestand unseres gewohnten Lebens sichert. Wenn festgestellt wird, daß unser nun ungefähr hundert Jahre altes österreichisches Forstgesetz nicht mehr genügt, so darf wohl auch gesagt werden, daß uns viele und große Staaten mit Recht beneiden dürfen, kein solches Gesetz gehabt zu haben. Alle Land- und Forstwirte, die nach 1945 Gelegenheit hatten, als Gäste in den Vereinigten Staaten von Amerika zu weilen und die Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren, berichten, wie sehr sich dort der Mangel eines Schutzgesetzes auswirkte. Es gäbe in den Staaten nicht so viel Öd- und Felsland, die Wüste wäre nicht in einem ganz erschreckend schnellen Vormarsch begriffen, hätte es dort österreichische Verhältnisse gegeben. Das alte Gesetz entsprach den Verhältnissen vor hundert Jahren. Es genügt nicht mehr, es hat aber dazu beigetragen, daß Österreich immer noch zu jenen Staaten gehört, deren Wasserhaushalt als gesund angesprochen werden konnte. Denken wir nur daran, wie es etwa um das Tullner Feld und die Großstadt Wien stünde, wenn es seinerzeit gelungen wäre, den Wienerwald abzuholzen und unter den Pflug zu nehmen. Das Tullner Feld wäre zur Steppe geworden, da auch die Wasserquellen im bisherigen Ausmaß versiegt wären. Das Wiener Klima hätte sich ungünstig verändert. Wenn wir in Österreich noch den Vorzug genießen, ein durch Forstwirtschaft gesichertes Wasser zu haben, so ist es unsere Pflicht, die neuesten Kenntnisse der Wissenschaft auszuwerten und ein Forstgesetz zu schaffen, das auch unseren Kindern und Enkeln gesundes Wasser sichert. Man bedenke etwa: die Zweimillionenstadt Wien der Vorkriegszeit kam mit zwei Wasserleitungen aus. Das heutige Wien mit 1.6 Millionen Einwohnern benötigt dringend eine dritte Wasserleitung. Außerdem ist bekannt, wie sich unsere Gewässer durch die Industrieabwässer verschlechtern. Das Grundwasser kommt in Gefahr, sich nicht mehr selbst reini-

gen zu können. Das billigste Mittel, einer Verschlechterung Einhalt zu gebieten, ist nach wie vor eine gesunde Forstwirtschaft. Immer wieder erleben wir es als Österreicher, daß uns der Rohstoff Holz hilft, das Gleichgewicht unserer Handelsbilanz herzustellen. Wenn wir es auch als Einzelstaatsbürger nicht merken, weil wir nicht selbst Wälder besitzen oder Holz verarbeiten, so muß es uns einleuchten, daß wir alle am Holzreichtum teilhaben. Das österreichische Volk wäre wirtschaftlich nicht unabhängig, wäre unser Staat nicht walddreich. Eine Ordnung dieses Volkskapitals ist daher dringend notwendig. Der Entwurf des neuen Forstgesetzes enthält manche bisher ungewohnte Härten, die für einzelne Waldbesitzer Opfer bedeuten werden. Eine bisherige selbstverständliche und irgendwie naturhafte Ordnung ist durch zwei Weltkriege und Nachkriegszeiten gestört worden, sie muß nun wiederhergestellt werden.

Für die Bauernschaft

Richtige Jungviehaufzucht. Über dieses wichtige Problem hat die Landwirtschaftskammer mit Unterstützung des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft eine kleine, klare und schön illustrierte Broschüre herausgebracht, die bei der Bauernkammer kostenlos erhältlich ist. Voraussetzung für eine richtige Aufzucht ist, daß der Viehstand dem zur Verfügung stehenden Futtermittelangebot paßt wird. Jedes Vieh, das nur Erhaltungsfutter frisst und kein Leistungsfutter erhält, ist unwirtschaftlich. Lieber ein Stück weniger im Stall hängen haben, aber dafür das wenige Vieh reichlich füttern, das bringt beim Jungvieh angemessene Zuwachsleistungen und beim Milchvieh eine rechtschaffene Entlohnung für die Melkarbeit. Zu hohen Viehbestand rechtzeitig abstoßen, nicht erst, wenn man beginnen muß, Futter zu sparen oder gar zuzukaufen. Wenn die lebenden Kleiderhaken im Stall stehen, ist es zu spät, denn durchgehorgertes Vieh bringt im späteren Leben keine Leistung mehr. Jungvieh ist besonders empfindlich und Fütterungsfehler rächen sich hier bitter. Anleitungen über die Aufzucht von Qualitätsvieh enthält das Heftchen der Landwirtschaftskammer.

Ländliches Fortbildungswerk. Die Landwirtschaftskammer bietet im Ländlichen Fortbildungswerk allen Bauernsöhnen und Bauerntöchtern, aber auch allen jugendlichen Landarbeitern die Möglichkeit, sich in einem Fachgebiet gut auszubilden. Fachkurse finden während der nächsten Monate laufend statt, sie dauern zwei Wochen und werden im Bildungsheim Norbertinum abgehalten.

Gut frisiert - nicht „lackiert“!

Ganz naturlocker fühlt sich „fit“-gepflegtes Haar an. Untadelig sitzt die Frisur. Ohne zu fetten, ohne zu kleben, gibt „fit“ dem Haar von innen her Halt. Sie fühlen es mit der Hand, daß „fit“ keine Spuren hinterläßt.

In Tuben ab S 6,80



Das Mindestalter beträgt 18 Jahre bzw. werden Besucher der Fortbildungsschule erst nach Absolvierung des zweiten Jahrganges angenommen. Anmeldungen für die Kurse nehmen die Funktionäre des Ländlichen Fortbildungswerkes, die landw. Fachlehrkräfte und die Bauernkammer entgegen.

Obstabsatz. Preis und Absatz des Obstes hängen weitgehend von der Qualität des Obstes und von einer richtigen Sortierung ab. Ein Angebot einer großen Menge minderwertiger Ware drückt den Preis für das gesamte Obst. Der Verbraucher kauft jedoch lieber nur eine sehr gute Qualität und zahlt hierfür auch gern etwas mehr. Der Erfolg am Markt ist größer, wenn man nur eine Steige Tafelobst anbietet, als zehn Steigen „Wirtschaftsapfel“, die man besser als Süß- oder Gärmotz verwertet. Eine Sortieranleitung der Landwirtschaftskammer ist bei der Bauernkammer kostenlos erhältlich.

Tabellenspitze hält der Exlandesligaklub Herzogenburg vor den St. Pöltner Vereinen Glanzstoff und ESV.

In der 1. Klasse Südost interessiert vielleicht Mödling und dies vor allem deswegen, weil diese Mannschaft alle Leiden einer Fußballfleh durchgemacht hat. Vor einigen Jahren noch der Staatsliga angehörend, ist Mödling jedes Jahr eine Klasse tiefer gestiegen und liegt derzeit in der 1. Klasse Südost auch nur im Mittelfeld. Auch der einst so traditionsreiche SC. Sankt Pölten ist schwer geprüft. Wer erinnert sich nicht der Kämpfe in der II. Liga, die der WSC. und der SC. St. Pölten austrugen. Heute liegt der St. Pöltner Sportklub auf dem letzten Platz der 1. Klasse Traisental. Der WSC. hatte einmal einen Gegner in der II. Liga, gegen den es in Waidhofen ein unvergeßliches 4:4-Match gab: Neulengbach. Wo sind heute die Neulengbacher? Sie spielen ebenfalls in der 1. Klasse und zwar im Tullnerfeld. Derzeit stehen sie auf dem 4. Tabellenplatz. Aber auch die seinerzeitigen Klassengegner des WSC., die guten Bekannten Kienberg-Gaming, Wieselburg und Purgstall, leben noch. Sie spielen in der 1. Klasse Erlaufthal. Kienberg steht auf dem 3. Platz, Wieselburg auf dem vierten und Purgstall liegt an vorletzter Stelle. Auch das Abschneiden des SC. Ebenfurt, gegen die die Union Waidhofen am Beginn der Herbstserie ein Ablosenspiel bestritten hat, dürfte von Interesse sein. Nun, die Ebenfurter liegen in der II. Liga Süd derzeit unter 14 Vereinen auf dem 6. Platz. Noch manches gäbe zu berichten, aber wir wollen diesmal unsere Betrachtung beenden und uns sagen: Überall in Niederösterreich wird dem König Fußball gehuldigt und manch alter Bekannter spielt vielleicht heute in einer schlechteren Klasse als damals, als wir ihn oft und oft in Waidhofen sahen und selbst noch „oben“ waren. Trotzdem, die Hauptsache ist und bleibt doch, daß das Leder rollt!

SPORT-RUNDSCHAU

Union Aschbach gegen Union Waidhofen a. d.Y. 4:1 (4:0)

Man soll nach einer Niederlage — noch dazu gegen den Drittlitzler der 2. Klasse Ybbstal — nicht zweifeln nach billigen Ausreden suchen oder sonst irgendwie die Niederlage zu beschönigen, aber die Unionmannschaft aus Waidhofen hatte vergangene Sonntag in Aschbach nur Pech und wiederum nur Pech. Wir wollen den Sieg der tüchtigen Aschbacher Elf nicht schmälern, er war verdient, aber in diesem Ausmaß eindeutig zu hoch. Bei der Platzwahl begann bereits das Unglück. Aschbach hatte die Wahl gewonnen, konnte mit dem starken Wind im Rücken spielen und kommt mächtig auf. Obermüller wirft sich einem gegnerischen Stürmer riskant vor die Füße und kann den Ball aufnehmen. „Heimschiedsrichter“ Budschedl pfeift und die Spieler beider Mannschaften hören erstaunt die Schiedsrichterscheidung: indirekter Strafstoß gegen Waidhofen! Aschbach gelingt es, den Ball durch ein Gewirr von Beinen ins Netz zu bugsiieren und es steht 1:0 für die Heimischen. Obermüller verfehlt am Elfmeter eine Flanke und Aschbach kann mit 2:0 davonziehen. Jetzt wird die Überlegenheit der Aschbacher noch größer, die Stürmer und Läufer der Waidhofener können den Ball nicht halten und auch die Verteidigung, die sonst das Glanzstück der Waidhofener Mannschaft ist, nach Noten markiert, ebenso Obermüller, der jeden Ball auf Raten hält und sehr unsicher wirkte, fallen noch zwei vermeidbare Treffer. Nach der Halbzeit greift wohl Waidhofen dauernd an, kann aber nur aus einem von Kainldorfer getretenen Foulelfmeter den Ehrentreffer erzielen. Schade, noch nie war die Mannschaft der Union Waidhofen a. d. Y. dem Herbstmeistertitel so nahe wie in dieser Saison. Eines würde den Berichterstatter noch interessieren: Hat unter der Leitung von Schiedsrichter Budschedl schon einmal irgendwo ein Gastverein gewonnen?

Die Aufstellung der Waidhofener: Obermüller; Pichler I., Rinder; Tanzer, Settele, John I.; Haberfellner, Pischinger, Steger, Kainldorfer, Schwarenthorer.

Die Reserve von Waidhofen siegte nach überlegenem Spiel 4:1 (3:0) durch Tore von Batke, Hopfgartner, Pechböck und Schrotz. Ebenso siegte die Jugendmannschaft nach schönem Spiel mit 4:0. Die Jugendmann-

schaft hat bisher auf dem grünen Rasen noch keinen Punkt abgegeben und dürfte somit den Herbstmeistertitel errungen haben. Leider fiel das Spiel gegen TSV. Grein der Witterung zum Opfer und angeblich muß das Spiel gegen Blindenmarkt wiederholt werden.

Aufstellung der siegreichen Jugendmannschaft: Zirbisegger II; Zirbisegger I, Hochsteiner; König Lill, Jahoda, Huber, John II, Fuchslehner, Bichler, Mimra. Torschützen: Huber 2, Hochsteiner und Mimra.

Ein kleiner Streifzug

Ja, diesmal wollen wir unsere Leser ein wenig in den Gefilden des niederösterreichischen Fußballsportes herumführen. Seien Sie doch ehrlich, liebe Fußballfreunde — was wissen Sie von der Landesliga, von der 1. Klasse Erlaufthal usw. Und doch, auch wenn man ein fanatischer Anhänger eines heimischen Vereines ist, warum sollte man nicht wissen, wie es in der unmittelbaren Nachbarschaft zugeht, hat doch Niederösterreich beinahe 400 Fußballvereine und zahlreiche Ligen und Klassen. Darum gönnen wir uns diesen kleinen Ausflug und schauen wir in die Runde des n. Fußballgetriebes.

In der Landesliga, unserer höchsten Spielklasse, interessiert wohl in erster Linie das Abschneiden Amstettens und da können wir Erfreuliches berichten. Die Amstettner stehen derzeit auf dem dritten Tabellenplatz und haben vor allem durch ihre Stärke in Heimspielen diese günstige Position erreicht. Wenn die Amstettner auch in Auswärtsspielen besser wären, hätten sie bei der Titelvergabe ein ernstes Wörtchen mitzureden. In der Tabelle führen derzeit die Hainburger mit 5 Punkten Vorsprung auf Günselsdorf und Amstetten. Schlußlicht ist Marathion Korneuburg.

Die II. Liga West ist für uns ebenfalls interessant, hat doch im vergangenen Jahr noch Böhlerwerk dort gespielt und spielt Hausmening heute noch in dieser Liga, allerdings mit mäßigem Erfolg. Die Hausmeninger sind gegenüber dem letzten Jahr etwas außer Trift gekommen und halten momentan den 11. Tabellenplatz. Ebenfalls eine mäßige Rolle in der 2. Liga West spielt der ASK. St. Valentin. Der Verein gehörte im vergangenen Jahre noch der 1. Klasse Ybbstal an. Die Valentinier spielen interessanterweise auswärts besser als zu Hause. Die

ANZEIGENTEIL

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Verlust, den wir durch den Heimgang unseres lieben, guten Vaters, Großvaters, Schwieger-vaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

Rudolf Richter

Gendarmerie-Inspektor i. R.

erlitten haben, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Gendarmerie-Rittmeister Lang vom Landesgendarmeriekommando für den sinnigen Nachruf am Grabe, allen Berufskollegen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Ferner danken wir dem hochw. Herrn Kooperator P. Philipp Rack für die Führung des Konduktes, allen Freunden und Bekannten aus Mauer-Öhling und Hollenstein und allen jenen, die am Begräbnis teilgenommen haben. Herzlichen Dank auch für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden.

Fam. Richter, Studenik und Jonas.

Die gute **Konfektion** **KLEIDER-KLAR** **Maßkleidung** Moderne, geschmackvolle

vom Schneidermeister ausgewählt und überprüft.
Kleine Änderungen werden sofort durchgeführt bei

Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse (Dittrich-Eck)

vom einfachsten bis zum feinsten Kleidungsstück. Ein reich
sortiertes Stofflager steht Ihnen bei Auswahl zur Verfügung.

Solide Bedienung und Beratung / Unverbindliche Besichtigung

1610

Dank

Anlässlich des Ablebens meiner ge-
liebten Gattin, Frau

Maria Zekl

sind mir und meinen Angehörigen
mündlich und schriftlich zahlreiche
Beweise innigster Anteilnahme zu-
gekommen, für die ich hiemit her-
zlichst danke. Ich danke weiters Herrn
Dr. Drexler für die sofortige Hilfe-
leistung und den benachbarten Frauen
Neuhauser und Schaffler für ihren
selbstlosen Beistand, Herrn Primarius
Dr. Amann für seine persönliche Be-
mühung und Obsorge im Kranken-
haus. Meinen ergebensten Dank unser-
em Herrn Stadtpfarrer Prälat Dok-
tor J. Landlinger für die feierliche
Einsegnung und die am offenen Grabe
der Verstorbenen gewidmeten lieben
Worte persönlichen Gedenkens und
allen, die meiner armen Frau das
letzte Geleit gaben.

Waidhofen a. Y., im November 1956.

Franz Zekl

im Namen aller Verwandten.

Dank

Anlässlich des Todes unseres lieben
Gatten und Vaters sind uns zahlreiche
Beweise der Anteilnahme zugekom-
men, für die wir auf diesem Wege
herzlich Dank sagen. Wir danken
auch der Hochwürdigen Geistlichkeit
für die Führung des Konduktes,
Herrn Dr. Karl Fritsch für die lang-
jährige Behandlung sowie den Ärz-
ten und dem Pflegepersonal des
Krankenhauses und den Vertretern
des Arbeitsamtes. Für die Kranz- und
Blumenspenden sei ebenfalls bestens
gedankt.

Waidhofen a. Y., im November 1956.

Johanna Meisl und Sohn Ludwig.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteil-
nahme an unserem schmerzlichen Ver-
lust, den wir durch den Tod unserer
lieben Mutter, Groß- und Schwieger-
mutter, der Frau

Elise Göbler

Private in Ybbsitz

erlitten haben, sagen wir auf diesem
Wege herzlichen Dank; desgleichen
für die Beteiligung am Leichen-
begängnis und für die Blumenspen-
den. Besonderen Dank sagen wir
dem evang. Pfarrer Weinberger, Am-
stetten, für die ergreifenden Worte
am Grabe unserer lieben Mutter.

Ybbsitz, im November 1956.

Familien Göbler, Sonneck, Fuchs.

EINLADUNG

zu der am Mittwoch den 21. November 1956 im Hotel Inführ, Un-
terer Stadtplatz, um 20 Uhr stattfindenden

HAUPTVERSAMMLUNG

des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs

Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereines werden dringendst
um ihr Erscheinen ersucht. 1822

Winterwäsche

für Damen, Herren und Kinder,
preiswert und in reichster Auswahl

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 19

Einkauf von Alt- und Abfallstoffen, Alt-
eisen, Papier, Hadern nunmehr wieder täg-
lich zu Höchstpreisen. Ing. Herbert Müller-
Guttenbrunn, Lagerplatz gegenüber Tennis-
platz in Zell a. d. Ybbs. 1207

Zu verkaufen: 1 weißes Bett mit Einsatz,
1 Nachtkästchen, weiß, 1 Herren-Winter-
mantel für größere Figur, 1 Winteranzug
für größere Figur, 1 grauer Sommeranzug
für größere Figur, 1 Lodenrock für klei-
nere Figur. Plenkerstr. 59, I. St., T. 3. 1807

Inserien Sie – Sie werden Erfolg haben!

Das Schuhhaus Schreier

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 11

1819

bietet Ihnen bis Weihnachten bei bekannt
großer Auswahl und günstigen Preisen

30% Skonto!

Tüchtiger Verkäufer (Vertreter)

mit allen Führerschein sucht
Dauerstellung. Adresse in der Ver-
waltung des Blattes. 1810

Hausmädchen

über 18 Jahre, gesucht. Bäckerei
Karl Piaty, Waidhofen a. Y. 1818

Kraftfahrer

für 5-Tonnen-Lastkraftwagen ge-
sucht. Adresse in der Verwaltung
des Blattes. 1821

Brennholz

hart und weich, zu verkaufen.
Fritz Weitmann jun., Waidhofen,
Zell-Arzberg. 1821

Dienstwohnung

möglichst im Stadtgebiet, 2 bis 3
Räume, per sofort gesucht. An-
fragen an Hans Kröller, Waid-
hofen, Untere Stadt. 1823

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Adresse in der Ver-
waltung des Blattes. 1815

Sehr gut erhaltene, freistehende

Villa

ein Stock hoch, mit großer, freier,
geschlossener Wohnung mit an-
schließendem Obstgarten, über
800 m², in Plenkerstraße Nr. 20
zu verkaufen. Adresse in der Ver-
waltung des Blattes. 1826

Wer sieht,

braucht nicht zu glauben!

Bitte überzeugen Sie sich selbst
von der großen Auswahl

Popelin- und Flanellhemden

im
Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a. Y., Ob. Stadtplatz 15

Schi- und Pelzschuhe gut und billig

bei 1825

Sepp Wochner

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 10

Schwerhörige!

Kostenlose Vorführung und vergleichsweise
Erprobung modernster

Transistor-Hörapparate Hörbrillen, Hörspangen

Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Weber, am
27. November 1956 von 10 bis 18 Uhr.

Neuroth-Hörhilfen

Ältestes Fachgeschäft Österreichs
Wien VI, Mariabühlstraße 1d
Größte Auswahl!

Weitgehende Zahlungserleichterungen.
Schriftliche Beratung über Anfrage.

Rosen

zur vorteilhaften Herbstpflanzung
eingelangt. Gärtnerei Gusti Grad-
wohl, nächst Alpenstadion. 1820

Zu dem am Sonntag den 18. November 1956 im Gasthaus Tramberger (Stief-
vater), Weyerstraße 50, stattfindenden

Bratwurst- und Szegediner-Gulasch-Schmaus

laden freundlichst ein. Für Mittagstisch ist vorgesorgt!

Hermann und Adelheid Tramberger

1808

Küchenherd

verchromt, weiß, in tadellosem Zu-
stand, Dauerbrandherd, umstän-
dehalber zu verkaufen. Adresse in
der Verw. d. Bl. 1829

Abstellraum

für Auto und Motorrad zu ver-
geben. Sepp Wochner, Waidhofen,
Hoher Markt 10. 1825

Garage

ausbaufähig, 20 Quadratmeter, mit
neuem Dach, um 7.000 S zu ver-
kaufen. Schriftlich an die Verwal-
tung des Blattes unter Nr. 1828.

Volkswagen

Baujahr 1952 in einwandfreiem
Zustand, umstän- dehalber zu ver-
kaufen Grosser, Unterzell 49. 1827

Puch TF 250

sehr guter Zustand, preiswert ab-
zugeben. Anfragen an die Verwal-
tung des Blattes. 1816

Beachten Sie unsere Anzeigen!

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 16. November, 6 und 8 Uhr

Samstag, 17. November, 4, 6 und 8 Uhr

Phantom des großen Zeltes

Ein sensationeller Zirkusfilm mit Angelika
Hauff und R. Deltgen. Jugendfrei ab 16 J.

Sonntag, 18. November, 2, 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 19. November, 6 und 8 Uhr

MOZART

Der große österreichische Farbfilm um den
Genius im Reiche der Töne mit Johanna
Matz, Oskar Werner und den Staatsopern-
sängern Hilde Güden, Erich Kunz und An-
ton Dermota. Jugendfrei!

Dienstag, 20. November, 6 und 8 Uhr

Mittwoch, 21. November, 6 und 8 Uhr

Die Frau des Hochwaldjägers

Ein Spiel der Leidenschaften vor dem Hin-
tergrund einer romantischen Bergwelt. Mit
Katharina Mayberg, Marianne Schönauer,
Rolf Wanka. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 22. November, 6 und 8 Uhr

Im Schatten des Karakorum

Ein mit einmaligen Naturschönheiten erfüll-
ter Farbfilm der deutsch-österreichischen Hi-
malaya-Karakorum-Gesellschaft. Jugendfrei!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.
Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L.
Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31

Jetzt kauft man
Motorlandmaschinen wie

Aebi

Reform
Austro-Rapid

Irus

Agria

sowie sämtliche Wender,
Rechen und Häcksler
am günstigsten, da besondere
Winterrabatte gewährt werden.

Auslieferung sämtlicher Einachs-Schlepper
und Automäher, Separatoren sowie der
Rottenmänner Stahlherdplatten.

Die bewährte

**Gebirgs-4-Gang-
Getriebe-Seilwinde**

eigener Erzeugung.

Landmaschinen und Schlosserei

MAX KOBALT

Waidhofen a. Y., Zelinkagasse 13, Tel. 220

Perlon-Strümpfe ab S 19-50 im Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 47 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. November 1956

Ämtlich wird bekanntgegeben: Bundeskanzler Ing. Raab hatte mit dem Botschafter der UdSSR, in Wien, Lapin, im Bundeskanzleramt eine Aussprache über wirtschaftliche Fragen, insbesondere über die Notwendigkeit, die Heizölversorgung Österreichs im Zusammenhang mit den Erdöllieferungen an die UdSSR zu verbessern und die Möglich-

union vorübergehend einzuschränken. Im Verlauf dieser Unterredung wies der Bundeskanzler auch auf die Artikel der „Iswestija“ hin, in denen die Haltung Österreichs anlässlich der Ereignisse in Ungarn kritisiert wurde. Der Bundeskanzler stellte fest, daß Österreich seinen aus der Neutralität erwachsenden Verpflichtungen stets nachzukommen

dzinalrat **Dr. Wilhelm Steingötter**, das 70. Lebensjahr. Steingötter, der als Sohn eines Finanzbeamten in St. Pölten geboren wurde, war aktiver Militärarzt und leitete als solcher im ersten Weltkrieg mehrere Feldspitäler.

Die Seilbahn-AG. in Seefeld beabsichtigt, als Fortsetzung der 1953 und 1954 errichteten Sessellifte auf die Roßhütte zwei Kabinen-Pendelseilbahnen zu bauen, und zwar von der Roßhütte auf das Seefeldler Joch bzw. von der Roßhütte auf das Hahnenkamm-Gebiet.

abends Vorführungen von Heimatfilmen durch Karl Piaty im Heimatsaal (Museum) zu Gunsten des Roten Kreuzes (Ungarnhilfe) statt. Unter anderem werden die „Waidhofer Jahresschau 1956“ (Schmalfilm: Landesfeuerwehrtag, Bundesjugendmeisterschaften für Leichtathletik, Motorradrennen, Turmspringen im Parkbad usw.) sowie Farblichbilder gezeigt. Platzkarten sind in der Konditorei Piaty erhältlich. Freiwillige Spenden für die Ungarnhilfe des Roten Kreuzes.

Landtags-Abge-
ger hält seine
unden am Mon-
s 18 Uhr im hie-
zerstraße 18.

n Mittwoch den
g den 1. Dezem-
Prälat Dr. J.
saal einen Vor-
die Niederlande,
hre Maler“. Wer
en will, ist dazu
beitrag 3 \$ an

ines berühmten
en Wochen
schöne Barock-
or hundert Jah-
w im selben
2) große Freude
nmling, dem der
kmeister Franz
Tag in der hl.
geb. Lampets-
farre Aschbach.
er romantischen
ren des geistig-
arl unauslösch-
sen, schien doch
studierenden Ju-
die „Urbs“ eine
rnerst und hei-
Nach dem ersten
ligen Unterreal-
eifige Student
eiliff, wenn der
m Stiftsgymna-
in schon damals
er Landsmann
I andere hervor-
für die Ideale
Kein Wunder,
Salzer, der mit
Mittelschule ab-
das tiefgläubige
mmigkeit mit-
uf eines geist-
ogen fühlte. Als
in die Ordens-
ediktt in Seiten-
studierte er in
rsität Innsbruck
rhub eines Leh-
und Griechisch
Glück hatten, P.
u haben, bleibt
und Gelehrter
nistische Arbeits-
heit allein konn-
s Tages in den
eine Schüler aus
en Wissen her-
den Geist der
zuführen und
mitten von Ber-
sch zu arbeiten.
Schüler in un-
ulten, bald geist-
dann wieder in
die jungen Ge-
geisterung hin-
licher Enge, je-
Verantwortungs-
wirken auf die
er sie in die
ein und berei-
Sein Hauptwerk
der Literatur“,
32 in fünf Bän-
dardwerk von
e Wissenschaft.
e Öffentlichkeit
nnlichkeit nicht
unte, zeigten die
die ihm zuteil
g des Direktors
n verliehen
Ehrung durch
ust“ im Burg-
hundertsten
Sechshöflich, was
ank seiner Hei-
zum Ehrenbür-
stadt Waid-
aus dem Lande

Zeitgeschehen IM BILD

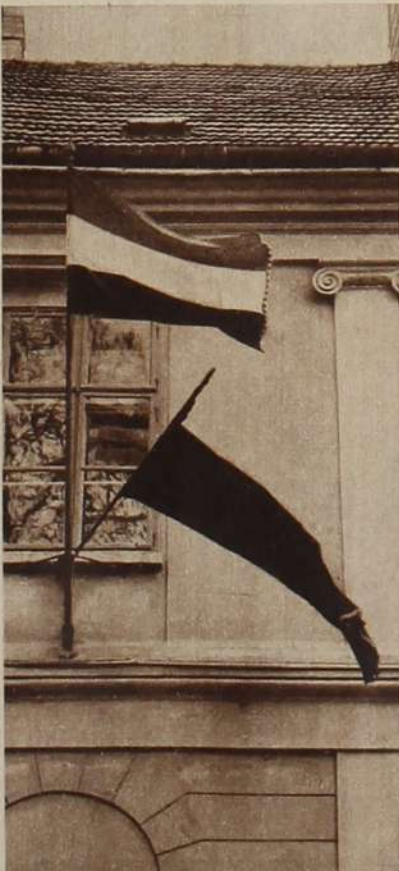


„Ike“ wiedergewählt

Einen überzeugenden Sieg errang Präsident Eisenhower (rechts) bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen wieder über seinen Gegenkandidaten Adlai Stevenson. Mit ihm wurde Vizepräsident Richard Nixon (oben) wiedergewählt. Amerika und die Welt erhofft sich von Eisenhower die Erhaltung des Friedens.



Die Tragödie des ungarischen Freiheitskampfes



Als das ungarische Volk bereits seine Freiheit errungen zu haben glaubte, schlugen die Sowjets plötzlich erneut mit brutaler Gewalt zu. Links: Symbol der Tragödie eines Volkes — die Trauerfahne neben der ungarischen Nationalflagge auf



einem Haus in Magyarovar. Mitte: Wie tausende andere floh diese ungarische Bäuerin mit ihrem Kind nach Österreich. Rechts: Das sowjetische Vorgehen löste überall in der freien Welt Empörung aus. Hier eine stürmische Demonstration in Rotterdam.

Die gute **Konfektion** **KLEIDER-KLAR** **Maßkleidung** Moderne, geschmackvolle

vom Schneidermeister ausgewählt und überprüft.
Kleine Änderungen werden sofort durchgeführt bei

Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse (Dittich-Eck)

vom einfachsten bis zum feinsten Kleidungsstück. Ein reich
sortiertes Stofflager steht Ihnen bei Auswahl zur Verfügung.

Solide Bedienung und Beratung / Unverbindliche Besichtigung

1610

Dank

Anläßlich des Ablebens meiner geliebten Gattin, Frau

Maria Zekl

sind mir und meinen Angehörigen mündlich und schriftlich zahlreiche Beweise innigster Anteilnahme zugekommen, für die ich hiemit herzlichst danke. Ich danke weiters Herrn Dr. Drexler für die sofortige Hilfeleistung und den benachbarten Frauen Neuhauser und Schaffler für ihren selbstlosen Beistand, Herrn Primarius Dr. Amann für seine persönliche Bemühung und Obsorge im Krankenhaus. Meinen ergebensten Dank unserem Herrn Stadtpfarrer Prälaten Dr. J. Landlinger für die feine Einsegnung und die am offener der Verstorbenen gewidmeten Worte persönlichen Gedenken allen, die meiner armen Frau letzte Geleite gaben.

Waidhofen a. Y., im November

Franz Zekl
im Namen aller Verw

EINLADUNG

zu der am Mittwoch den 21. November 1956 im Hotel Inführ, Unterer Stadtplatz, um 20 Uhr stattfindenden

HAUPTVERSAMMLUNG

des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs

Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereines werden dringendst um ihr Erscheinen ersucht.

1822

Wer sieht,

braucht nicht zu glauben!
Bitte überzeugen Sie sich selbst von der großen Auswahl

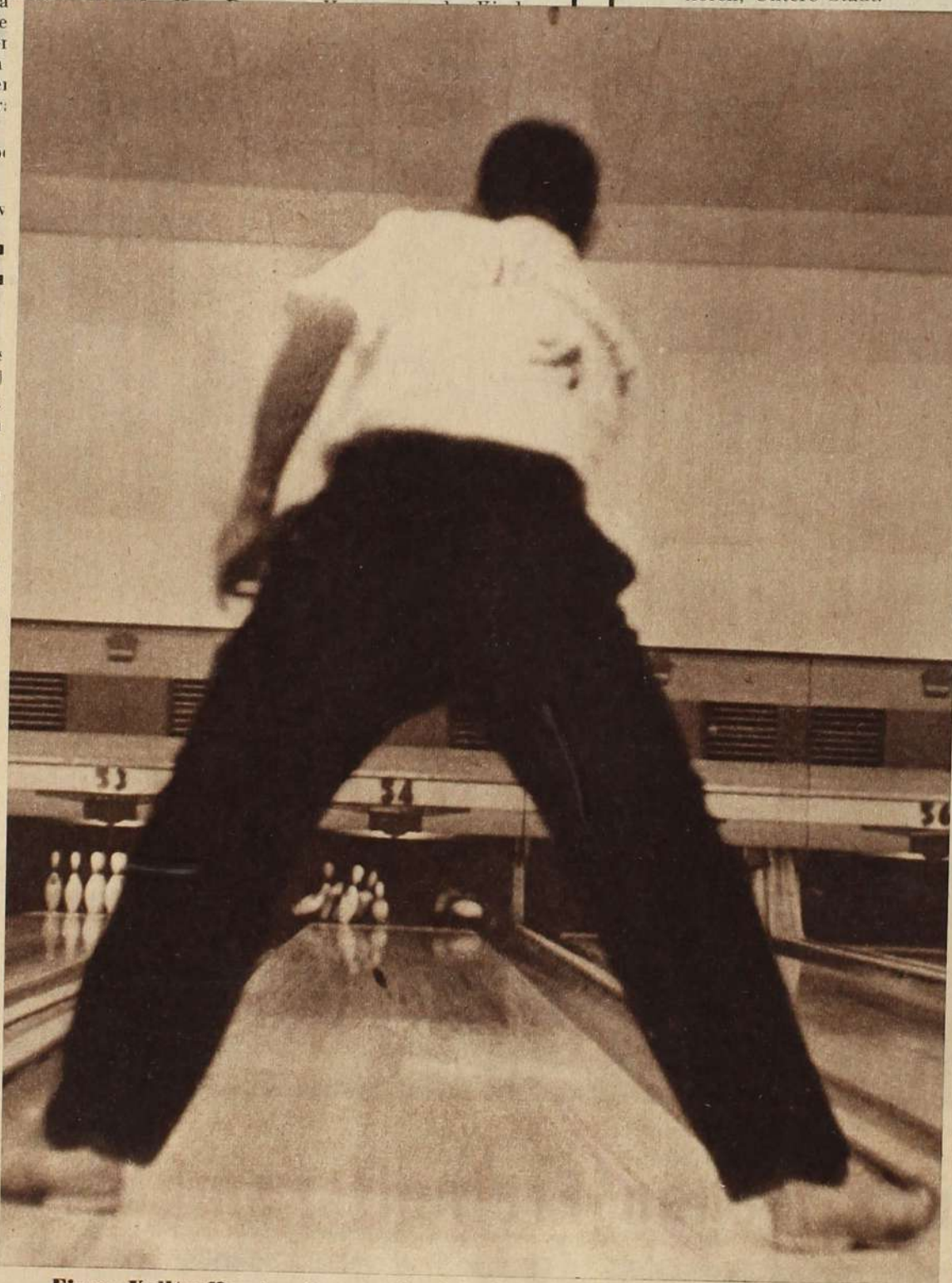
Popelin- und Flanellhemden

im

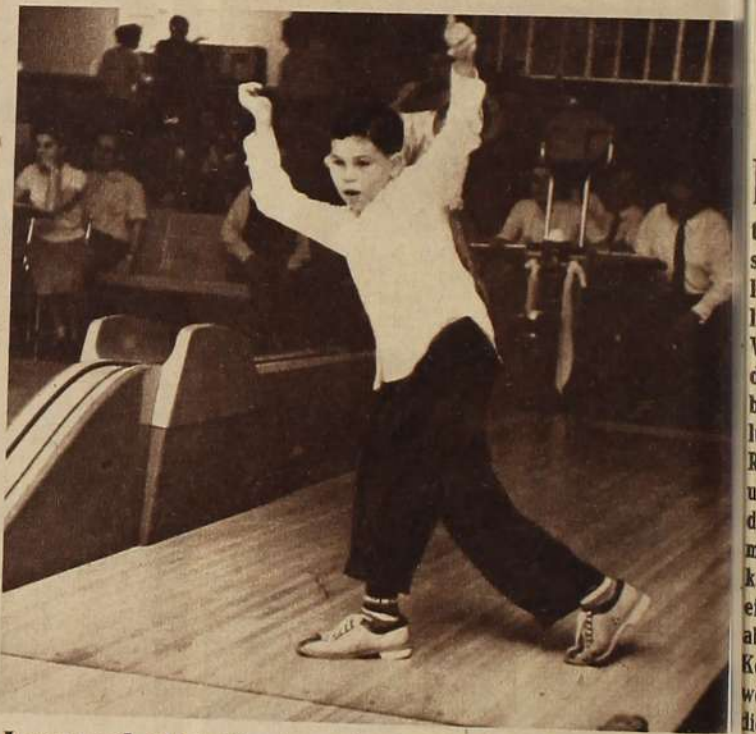
Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a. Y., Ob. Stadtplatz 15

Winterwäsche**Dienstwohnung**

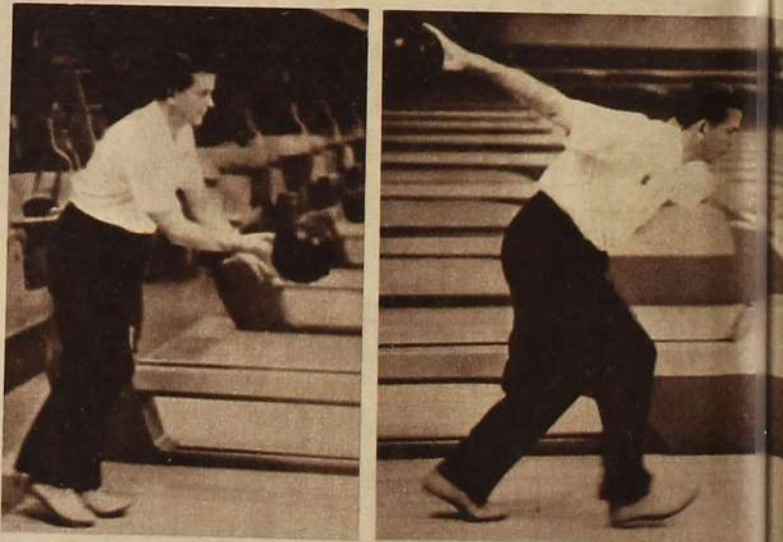
möglichst im Stadtgebiet, 2 bis 3 Räume, per sofort gesucht. Anfragen an Hans Kröller, Waidhofen, Untere Stadt.

Schi- und Pelzschuhe

Einen Volltreffer hat dieser amerikanische Kegler mit seinem Schub soeben gelandet. Noch ist die Spannung nicht von ihm gewichen, aber gleich wird er sich triumphierend zu seinen Klubkollegen umdrehen. Rechts: So wird's gemacht! Die Technik des pendelartigen Schwungholens mit der schweren Kugel wird auf diesen vier Phasenbildern demonstriert.

„Alle zehne

Jung und alt huldigt heute in Amerika dem Kegelsport. Oft trifft man auf den Kegelbahnen ganze Familien, die dort nach einem anstrengenden Arbeitstag Erholung suchen und finden.

**Dank**

Anläßlich des Todes unseres Gatten und Vaters sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zu men, für die wir auf diesen herzlich Dank sagen. Wir auch der Hochwürdigen Geist für die Führung des Kor Herrn Dr. Karl Fritsch für die jährige Behandlung sowie den und dem Pflegeperson Krankenhauses und den Ve des Arbeitsamtes. Für die Kra Blumenspenden sei ebenfalls gedankt.

Waidhofen a. Y., im November

Johanna Meisl und Sohn

Dank

Für die vielen Beweise der nahme an unserem schmerzlichen Verlust, den wir durch den Tod lieben Mutter, Groß- und Se mutter, der Frau

Elise Göbler

Private in Ybbsitz

erlitten haben, sagen wir auf Wege herzlichen Dank; des für die Beteiligung am begängnis und für die Blur den. Besonderen Dank sa dem evang. Pfarrer Weinber stetten, für die ergreifender am Grabe unserer lieben Mut

Ybbsitz, im November 1956

Familien Göbler, Sonneck

Jetzt kauft man Motorlandmaschinen wie

1814

Refor
Austro-I
Irus
Agria sowie sämtliche Rechen und am günstigsten, da be Winterrabatte gewäh

Perlon-Strü

**Flug ins Märchenland**

Eine Lanze für Österreich brach die 14jährige Gitta Sacha aus Wien (links), die bei einer Fernsehfrage sendung in Berlin einen Gratisflug nach Amerika gewann. Für ihren Aufsatz über das Thema „Wie stelle ich mir eine Reise ins Disneyland vor“ in einem Wettbewerb einer Kinderzeitung erhielt sie die Einladung nach Berlin und war dort mit 135 Gutpunkten allen Bewerbern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz weit überlegen. Nun macht sie, zusammen mit dem zweiten österreichischen Preisträger, Klaus Meier aus Graz, eine halbe Weltreise. In London werden die beiden von Königin Elisabeth und in Washington von Präsident Eisenhower empfangen werden, um dann das „Disneyland“ persönlich kennenzulernen. Disneyland (Panorama rechts) ist sozusagen das Märchenland in Reinkultur, die Gebäude und Gestalten aus Walt Disneys Märchen-Trickfilmen sind hier auf einem Gelände bei Hollywood in „natürlicher“ Größe anzutreffen.



Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 47 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. November 1956

Osterreich war neutral

Amtlich wird bekanntgegeben: Bundeskanzler Ing. Raab hatte mit dem Botschafter der UdSSR. in Wien, Lapin, im Bundeskanzleramt eine Aussprache über wirtschaftliche Fragen, insbesondere über die Notwendigkeit, die Heizölversorgung Österreichs im Zusammenhang mit den Erdöllieferungen an die UdSSR zu verbessern, und die Möglich-

union vorübergehend einzuschränken. Im Verlauf dieser Unterredung wies der Bundeskanzler auch auf die Artikel der „Iswestija“ hin, in denen die Haltung Österreichs anlässlich der Ereignisse in Ungarn kritisiert wurde. Der Bundeskanzler stellte fest, daß Österreich seinen aus der Neutralität erwachsenden Verpflichtungen stets nachgekom-

dizinalrat Dr. Wilhelm Steingötter, das 70. Lebensjahr. Steingötter, der als Sohn eines Finanzbeamten in St. Pölten geboren wurde, war aktiver Militärarzt und leitete als solcher im ersten Weltkrieg mehrere Feldspitäler.

Die Seilbahn-AG. in Seefeld beabsichtigt, als Fortsetzung der 1953 und 1954 errichteten Sessellifte auf die Roßhütte zwei Kabinen-Pendelseilbahnen zu bauen, und zwar von der Roßhütte auf das Seefelder Joch bzw. von der Roßhütte auf den Hermelekopf. Die Gesamtkosten beider Bauten betragen etwa 7 Millionen

abends Vorführungen von Heimatfilmen durch Karl Piaty im Heimatsaal (Museum) zu Gunsten des Roten Kreuzes (Ungarnhilfe) statt. Unter anderem werden die „Waidhofner Jahresschau 1956“ (Schmalfilm: Landesfeuerwehrtag, Bundesjugendmeisterschaften für Leichtathletik, Motorradrennen, Turmspringen im Parkbad usw.) sowie Farblichtbilder gezeigt. Platzkarten sind in der Konditorei Piaty erhältlich. Freiwillige Spenden für die Ungarnhilfe des Roten Kreuzes.

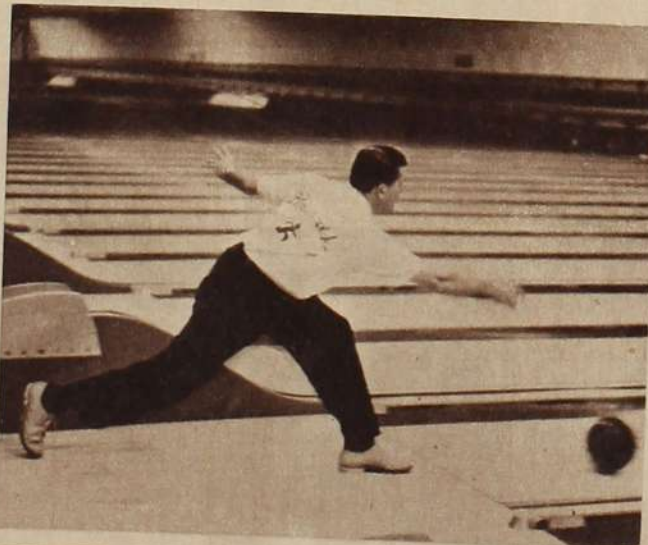
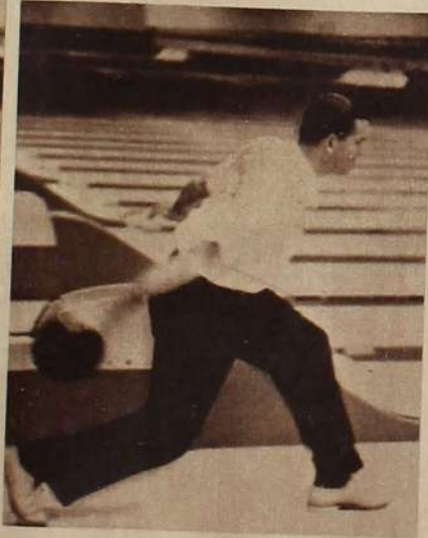
ÖAAB-Bezirksgruppe. Landtags-Abgeordneter Lois Fehring hält seine Sprechstunden am Montag 17 bis 18 Uhr im hiesigen Ybbsitzerstraße 18.

verk. Am Mittwoch den Samstag den 1. Dezember hält Prälat Dr. J. m Pfarrsaal einen Vor- Reise in die Niederlande, ft und ihre Maler“. Wer eilnehmen will, ist dazu en. Regiebeitrag 3 S an

urtstag eines berühmten or wenigen Wochen verug das schöne Barock- raben. Vor hundert Jah- 1856, war im selben eithen 72) große Freude n Ankömmling, dem der Handwerksmeister Franz lgenden Tag in der hl. n Karl geben ließ; die r Rosalia geb. Lampets- aus der Pfarre Aschbach, end in der romantischen i im Herzen des geistig eckten Karl unauslösch- hinterlassen, schien doch rer der studierenden Ju- rung an die „Urbs“ eine Quelle ernster und hei- zu sein. Nach dem ersten er damaligen Unterreal- h der junge Student seichen Schliff, wenn der bt ist, am Stifftsgymna- en, wo sein schon damals berühmter Landsmann Frieß und andere hervor- die Jugend für die Ideale zeisterten. Kein Wunder, der junge Salzer, der mit ben die Mittelschule ab- und dem das tiefgläubige unde Frömmigkeit mit- zum Beruf eines geist- rs hingezogen fühlte. Als trat er in die Ordens- es hl. Benedikt in Seiten- heologie studierte er in der Universität Innsbruck len Doktorhut eines Leh- h, Latein und Griechisch, die das Glück hatten, P. Lehrer zu haben, bleibt Mensch und Gelehrter un- ie unverwüthliche Arbeits- ne Gesundheit allein konn- lauben, des Tages in den nen und seine Schüler aus ft profunden Wissen her- chichte und den Geist der eratur einzuführen und reiblich inmitten von Ber- rn literarisch zu arbeiten. te er seine Schüler in un- rung zu halten, bald geist- sprühend, dann wieder in eisterschaft die jungen Gem- mender Begeisterung hin- von ängstlicher Enge, je- m hohen Verantwortungs- r sein Einwirken auf die t, führte er sie in die des Geistes ein und berei- ihr Leben. Sein Hauptwerk eschichte der Literatur“, Auflage 1932 in fünf Bän- ist ein Standardwerk von wert für die Wissenschaft. h auch die Öffentlichkeit chen Persönlichkeit nicht ergehen konnte, zeigen die Ehrungen, die ihm zuteil n, Ernennung des Direktors noch selten“ verliehenen ie einmalige Ehrung durch ng des „Faust“ im Burg- eier seines hundertsten Se- lehrer und schließlich, was schönste Dank seiner Hei- Ernennung zum Ehrenbür- lichten Heimatstadt Waid- Tagen, da aus dem Lande



Solche modernst ausgestattete Kegelbahnen, die keine Kegelbuben mehr brauchen, weil alles automatisch funktioniert, gibt es in den USA zu Tausenden.



Kegelklubs sind in Amerika ebenso wie bei uns allertorten anzutreffen. Zu ihren Gründern zählen auch Firmen, Religionsgemeinschaften und andere Organisationen.



Die gute
Konfektion

vom Schneidermeister ausgewählt und überprüft.
Kleine Änderungen werden sofort durchgeführt bei

KLEIDER-KLAR

Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse (Dittrich-Eck)

Moderne, geschmackvolle
Maßkleidung

vom einfachsten bis zum feinsten Kleidungsstück. Ein reich
sortiertes Stofflager steht Ihnen bei Auswahl zur Verfügung.

Solide Bedienung und Beratung / Unverbindliche Besichtigung

1610

Dank

Anlässlich des Ablebens meiner ge-
liebten Gattin, Frau

Maria Zekl

sind mir und meinen Angehörigen
mündlich und schriftlich zahlreiche
Beweise innigster Anteilnahme zu-
gekommen, für die ich hiemit herz-
lichst danke. Ich danke weiters Herrn
Dr. Drexler für die sofortige Hilfe-
leistung und den benachbarten Frauen
Neuhausner und Schäffler für ihren
selbstlosen Beistand, Herrn Primarius
Dr. Amann für seine persönliche Be-
mühung und Obsorge im Kranken-
haus. Meinen ergebensten Dank unserm
Herrn Stadtpfarrer Prälat Dok-
tor J. Landl für die feierliche
Einsegnung und der Verstorbener
Worte persön-
lichen, die me-
letzte Geleite

Waidhofen a.

im Na

Anlässlich des
Gatten und Va-
Beweise der
men, für die
herzlich Dank
auch der Hoc-
für die Füh-
Herrn Dr. Kar-
jährige Behan-
ten und der
Krankenhaus
des Arbeitsamt
Blumenspende
gedankt.

Waidhofen a.

Johanna M

Für die viel-
nahme an unse-
lust, den wir
lieben Mutter,
mutter, der Fr

Eli

Privat

erlitten haben,
Wege herzlich
für die Bet-
begängnis und
den. Besonde-
dem evang. P-
stetten, für d-
am Grabe uns-
Ybbsitz, im

Familien

Jetzt ka-
Motorlandma

1814

**A
Irus
Agria**

am günstig-
Winterra

Perlo

EINLADUNG

zu der am Mittwoch den 21. November 1956 im Hotel Inführ, Un-
terer Stadtplatz, um 20 Uhr stattfindenden

HAUPTVERSAMMLUNG

des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs

Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereines werden dringendst
um ihr Erscheinen ersucht. 1822

Winterwäsche

für Damen, Herren und Kinder.

Dienstwohnung

möglichst im Stadtgebiet, 2 bis 3
Räume, per sofort gesucht. An-
fragen an Hans Kröller, Waid-
hofen, Untere Stadt. 1823

Wer sieht,

braucht nicht zu glauben!

Bitte überzeugen Sie sich selbst
von der großen Auswahl

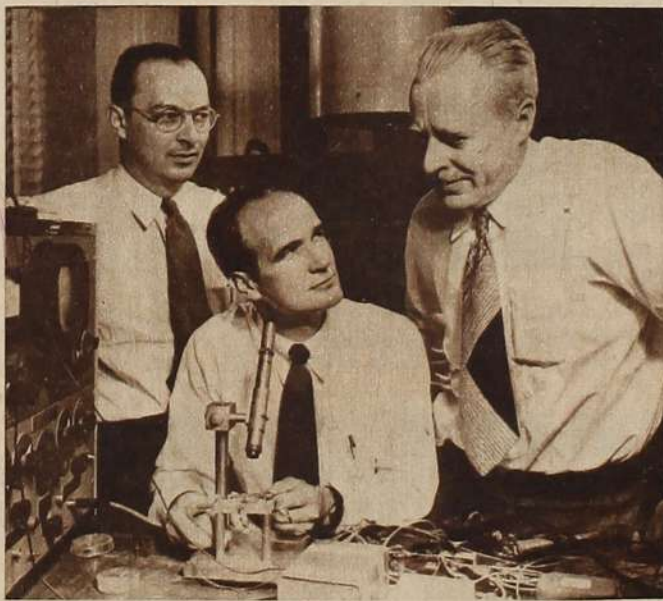
Popelin- und Flanellhemden

im

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

**Schi- und
Pelzschuhe**

Herbstliche Schattenspiele ... Jeder Strahl der tieferstehenden
Sonne wird ausgenützt, aber der Sommer kommt nicht mehr zurück.



**Das Olympische
Feuer** für die in
Kürze in Melbourne
beginnende Sommer-
olympiade wurde tra-
ditionsgemäß in der
Ebene von Olympia
(Griechenland) ent-
zündet und hat die
weite Reise nach
Australien angetreten.

**Der Nobel-
preis 1956** für Phy-
sik wurde an drei US-
Wissenschaftler für
die Entwicklung des
Transistors verliehen.
V. l. n. r.: Dr. John
Bardeen aus Illinois;
Dr. William Shockley
aus Kalifornien; Dr.
Walter H. Brattain
aus New Jersey.



Die Eröffnungsvorstellung der Metropolitan Opera in New York
zeigte auch heuer die gewohnte Prachtentfaltung. Zum erstenmal hatte man

Bellinis „Norma“ für den Premierenabend gewählt. Am Pult stand Fausto Cleva,
die Titelrolle sang die auch in Wien bestens bekannte Maria Meneghini-Callas.